

aktuell

- La sidérurgie luxembourgeoise prisonnière de la logique néolibérale
- OGBL trifft politische Parteien im Vorfeld der Tripartite



OGBL



Le service

INFORMATION, CONSEIL et ASSISTANCE

No de téléphone unique: **(00352) 2 6543 777** (sauf autre indication)

Luxembourg

L-1020 Luxembourg
BP 2031 / 146, bd de la Pétrusse
Fax: 48 69 49

Mardi, jeudi: 9h00 - 11h30

Les autres jours consultations sur rendez-vous

Permanences spéciales frontaliers français mardi et vendredi sur rendez-vous

Esch / Alzette

L-4002 Esch/Alzette BP 149 / 42, rue de la Libération
Fax: 26 54 02 59

Mercredi: 14h00 - 17h00 Vendredi: 8h30 - 11h30

Les autres jours consultations sur rendez-vous

Antenne d'Audun-le-Tiche

F-57390 Audun-le-Tiche BP 41 / 64, rue Maréchal Foch
Fax: (+33) (0) 3 82 50 32 53

Mardi et jeudi: 14h00 - 17h30

Dudelange

L-3441 Dudelange Maison Syndicale / 31, avenue Gr.-D. Charlotte
Fax: 51 50 05-29

Lundi, mardi, mercredi, jeudi: 14h00 - 17h00

Mercredi: 9h00 - 11h30

Consultations **sur rendez-vous vendredi matin**

Antenne Grevenmacher

L-6720 Grevenmacher 4, rue de l'Eglise

Lundi: 9h00 - 11h30 Mercredi: 14h00 - 17h30

Consultations **sur rendez-vous mercredi matin**

Antenne Thionville

F-57100 Thionville 32, allée de la Libération
Fax (+33) (0) 3 82 34 54 03

Lundi: 9h00 - 11h30 Mercredi: 14h00 - 17h00

Permanences spéciales droit social français vendredi: 14h00 - 17h00

Antenne Volmerange

F-57330 Volmerange-les-Mines 2, rue des Ecoles
Consultations **sur rendez-vous jeudi après-midi**

Differdange

L-4660 Differdange 17, rue Michel Rodange
Fax: 58 34 56

Mardi: 9h00 - 11h30 Jeudi: 9h00 - 11h30 14h00 - 17h00

Les autres jours consultations sur rendez-vous

Antenne Longwy

F-54810 Longlaville
Maison de la Formation CGT / Centre Jean Monnet
Mercredi: 14h00 - 17h30

Rodange

L-4818 Rodange 72, avenue Dr Gaasch Fax: 50 44 81
Courriel: frontaliers.belges@ogbl.lu

Mardi: 14h00 - 17h00 Mercredi: 9h00 - 11h30

Les autres jours consultations sur rendez-vous

Antenne Aywaille

B-4920 Aywaille 22, rue Louis Libert (FGTB)
Courriel: frontaliers.belges@ogbl.lu
Les 1^{er} et 3^e lundi du mois: 14h30 - 17h30

Antenne Bastogne

B-6600 Bastogne 8a, rue des Brasseurs (FGTB)
Tél.: (+32) (0) 61 21 19 87
Courriel: frontaliers.belges@ogbl.lu

Samedi: 9h00 - 11h30

Antenne Habay-la-Neuve

B-6720 Habay-la-Neuve 11, rue de l'Hôtel de Ville (Mutualité Socialiste du Luxembourg)

Jeudi: 9h00 - 11h30

Antenne Vielsalm

B-6690 Vielsalm 57, rue de la Salm (FGTB)
Les 1^{er} et 3^e jeudi du mois: 14h30 - 17h30

Ettelbruck

L-9052 Ettelbruck 6, rue Prince Jean
Fax: 81 97 13

Mardi: 8h00 - 11h30 13h30 - 16h30

Jeudi: 8h00 - 11h00

Consultations **sur rendez-vous lundi matin et mercredi après-midi**

Antenne Wiltz

L-9557 Wiltz 2, rue Michel Rodange

Jeudi: 14h00 - 17h00 Sur rendez-vous lundi après-midi

Antenne Bitburg

D-54634 Bitburg Brodenheck-Str 19

Tel.: (+49) (0) 6561-6049477 **Mittwoch: 17.00 - 21.00 Uhr**

Antenne Saarlouis

D-66740 Saarlouis Karcher-Str. 1A (direkt am Kleinen Markt)
Tel.: (+49) (0) 6831 76 45 362 Fax.: (+49) (0) 6831 76 47 022
Dienstag: 16.00 - 20.00 Uhr

Syndicat Transport sur route - ACAL

38, route de Longwy L- 8080 Bertrange/Helfenterbrück
Fax: 26 02 14-33 acal@ogbl.lu

Syndicat Education et Sciences - SEW

L-2514 Luxembourg 1, rue Jean-Pierre Sauvage
Tél. : 26 09 69 - 1 Fax: 26 09 69 - 69 sew@ogbl.lu www.sew.lu

Syndicat Banques et Assurances - SBA

L-2330 Luxembourg 146, bd de la Pétrusse
Tél.: 26 49 69 - 0 Fax: 26 49 69 - 433 sba@ogbl.lu www.sba.lu

DTH (Département des Travailleurs handicapés)

L-2330 Luxembourg 146, bd de la Pétrusse Tél.: 49 60 05 345
Permanence le lundi, mardi, jeudi et vendredi:
de 8h00 - 12h00 et de 14h00 - 18h00

Permanences Eures

EURES PED Rodange, Arlon, Bastogne, Aywaille et Vielsalm
EURES Sarre-Lor-Lux Rhénanie-Palatinat: Dudelange et à Grevenmacher



Service de consultation STRESS au travail

Tél.: (+352) 27494-222

OGB-L

info@ogbl.lu www.ogbl.lu

Aktuell

Sommaire

Editorial 4

- La reprise économique ne pourra pas se faire en diminuant les salaires réels!

Dossiers nationaux 7

- Comité national
- Austausch zwischen OGBL und LSAP
- Entrevue entre l'OGBL et déi gréng
- OGBL trifft CSV-Fraktion
- Echange de vues entre l'OGBL et le DP
- Tripartite 2011
- Nouvelle tranche indiciaire
- Quo vadis ArcelorMittal?
- Interview mit Nora Back und Carole Steinbach

Du nouveau dans les entreprises 18

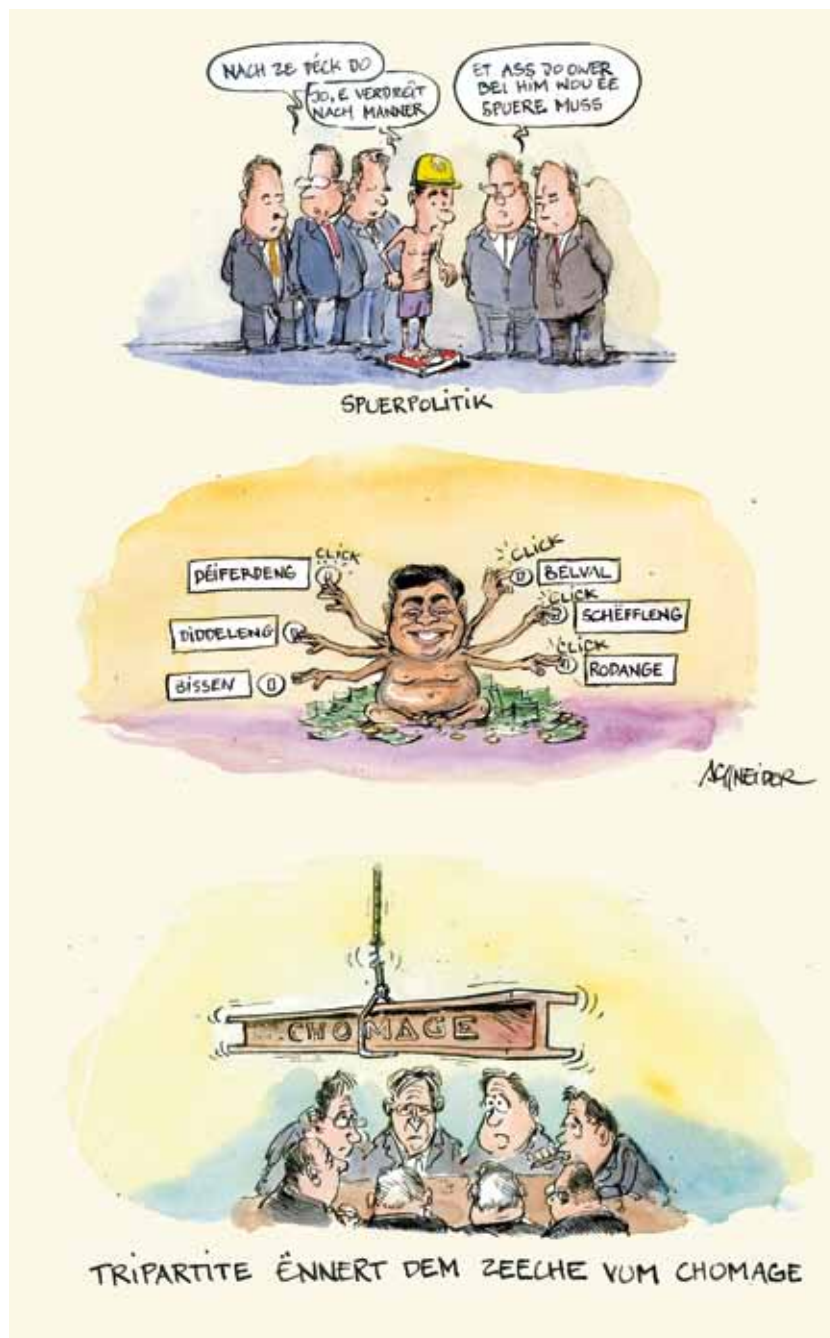
Aviation civile, Bâtiment, Chimie, Services publics, Santé, Commerce, Garages, e.a. ...

Départements 31

- Historische Woche in der Behindertenpolitik
- Rencontre SPI/CGIL

Formation Syndicale de l'OGBL 34**Europe** 36**Chambre des salariés** 37**Divers** 41

- Subvention d'études



Aktuell Monatszeitschrift des OGBL „Unabhängiger Gewerkschaftsbund Luxemburg“

Verleger: OGBL „Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg“
 Herausgeber für den OGBL: Jean-Claude Reding
 60, bd. J.F. Kennedy B.P. 149 L-4002 Esch/Alzette
 Tel.: 54 05 45-1 Fax: 54 16 20
 Internet: www.ogbl.lu e-mail: ogbl@ogbl.lu

Verantwortlich für die Redaktion: Jean-Claude Reding

Editeur responsable pour la Belgique:
 Jacques Delacollette 17, rue de l'Ecole B-6666 Wibrin
 Photo couverture: Hervé Montaigu
 Druck / Impression: Techprint, Esch/Lankelz

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Beiträge vor. Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. La rédaction se réserve le droit d'abrégé les textes. Les articles signés ne reflètent pas nécessairement la position de la rédaction.



Jean-Claude Reding
Präsident

Der wirtschaftliche Aufschwung kann nicht durch das Herabsetzen der realen Löhne stattfinden!

Die seit 2010 getroffenen politischen Entscheidungen und Orientierungen erweisen sich als immer untauglicher die Krise zu lösen in welche die zügellose Globalisierung und die unzulängliche Reglementierung des Finanzsystems die Weltwirtschaft und insbesondere die europäische Wirtschaft gestürzt haben.

Die fast überall in Europa angewandte verallgemeinerte Sparpolitik, der Druck auf die Löhne, die Einschnitte in die Sozialhaushalte, eine Steuerpolitik, die den Konsum und die Kaufkraft belastet anstatt einen höheren Beitrag von den vermögenden Steuerpflichtigen einzufordern, der unzulängliche Kampf gegen Steuerflucht und -hinterziehung drohen nun den lauen, leicht spürbaren Aufschwung, im Keim zu ersticken.

Die Verschlechterung der weltweiten und europäischen Wirtschaft wird auch Luxemburg in Mitleidenschaft ziehen und die Wirtschaftsvorhersagen werden sicherlich nach unten korrigiert werden müssen. Dennoch sollte man keinesfalls vergessen, dass die Vorhersagen im Allgemeinen sehr gut waren und dass sie sogar noch einer Herabstufung gut bleiben. Das ist auch der Fall betreffend die Lage des Luxemburger Staatshaushalts, die sich als gut ausweist und die eine großzügige Investitionspolitik erlaubt, die den luxemburgischen Unternehmen zu Gute kommt.

Dies ist der Hintergrund vor dem sich momentan die Diskussionen zwischen Regierung, Gewerkschaften und Patronatsorganisationen abspielen. Zurückhalten wurde die gemeinsame Feststellung, dass das Vertrauen des Einzelnen und der Unternehmen in den wirtschaftlichen Aufschwung schwindet. Wer hat eigentlich daran gezweifelt? Was nun allerdings die Ursachen dieser Situation anbelangt, so gehen die Analysen weit auseinander und die Vorschläge seitens der Arbeitgeber, die darauf hinauslaufen die Reallöhne herabzusetzen, können sicherlich nicht als Basis für eine Übereinkunft dienen.

Für den OGBL gilt es verschiedene Grundpfeiler zu beachten.

So ist es notwendig schnell branchenbezogene Analysen über die Stärken und Schwächen unserer Wirtschaft durchzuführen. Es drängt sich auf, eine Bestandsauf-

nahme der seit 2006 zur Unterstützung unseres Wirtschaftgefüges in die Wege geleiteten Maßnahmen zu machen und zu analysieren welche Auswirkungen die steuerlichen (Zurückschrauben der Steuerlast) und anderen Maßnahmen (Herabsetzen der Sozialbeiträge, Verschiebung der Auszahlungstermine der Indexrenten, Subventionen und diverser Subsidien) hatten, die seit 2006 unseren Unternehmen zu Gute kamen. Haben diese Hilfen zu mehr Investitionen geführt, zur Schaffung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze und neuer Unternehmen?

Es geht darum das System des universalen, öffentlichen und hochwertigen Sozialschutzes im Fall von Krankheit, Invalidität, Arbeitslosigkeit, bei Alter und Pflegebedürftigkeit zu erhalten. Begrüßenswert ist in diesem Zusammenhang die Entscheidung zur Verlängerung der Maßnahmen, die zum besseren Schutz und zur finanziellen Unterstützung des Arbeitnehmers im Fall von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit dienen, dasselbe gilt bezüglich einer höheren Beteiligung des Staates an der Pflegeversicherung. Der OGBL verlangt aber weiterhin die Rücknahme der erhöhten Eigenbeteiligung der Kranken an den von ihnen benötigten Gesundheitsleistungen. Die im Januar dieses Jahres in Kraft getretene Erhöhung der Eigenbeteiligung der Kranken ist sozial ungerecht, finanziell unnötig und außerdem hat diese zusammen mit anderen Entscheidungen dazu beigetragen die Inflation anzuhetzen.

Die finanzielle Lage der Krankenversicherung erlaubt es einen Rückschritt zu machen und einige Gesundheitsleistungen insbesondere im zahnmedizinischen Bereich zu verbessern.

Und es sei an dieser Stelle klar und deutlich gesagt: Der OGBL wird sich gegen eine Pensionsreform wehren, die auf Leistungsminderungen hinzielt und die den jungen Generationen teure und zweifelhafte Privatversicherungen aufzwingen will etwa laut dem verheerenden gängigen Modell in Deutschland.

An dritter Stelle, gilt es schnell und mutig in Sachen Arbeit und Beschäftigung zu handeln und zwar durch eine Verstärkung der Gesetzgebung über den Arbeitsplatzertand und des Schutzes gegen betriebsbedingte

Kündigungen sowie durch eine grundlegende Reform der Konkursgesetzgebung, durch eine Beschäftigungspolitik die darin liegt, ältere Arbeitnehmer länger im Erwerbsleben zu halten, zu der auch gesetzliche, soziale und steuerliche Maßnahmen gehören und schließlich durch ein Aktionsprogramm zugunsten junger Arbeitnehmer, das auch gegen die Prekarität vorgeht von der viele junge Arbeitnehmer betroffen sind, und zwar nicht ausschließlich jene, die eine mangelhafte berufliche Qualifikation aufweisen.

Um das Vertrauen wiederherzustellen und einen bedeutenden Teil der wirtschaftlichen Aktivitäten aufrecht zu erhalten, ist es wichtig eine Politik zum Kaufkraftverlust in die Wege zu leiten. Die Abschaffung der Krisensteuer geht hier in die richtige Richtung. Andere Maßnahmen, die z.B. die Erleichterung des Wohnungszugangs und die Verringerung der Wohnpreise oder ebenfalls Maßnahmen

zur Verbesserung der Familienzulagen müssen diskutiert werden.

Die rezenten Studien der Arbeitnehmerkammer betreffend die Preisentwicklung in Luxemburg zeigen, dass in Sachen „hausgemachte“ Luxemburger Inflation schnellsten gehandelt werden muss. Und sicher ist, dass die Preisentwicklung nicht durch eine Preisindexmanipulation und durch das Abschaffen oder die Modulation der Anpassung der Löhne und Pensionen an die Preisentwicklung stattfinden wird. Dies würde nicht nur negative Auswirkungen auf die Kaufkraft der Arbeitnehmer und Rentner haben, dies würde ebenfalls die Verschuldung der Haushalte erhöhen, dies würde zwar kurzfristig verschiedenen Unternehmen zu Gute kommen, hätte aber langfristig gesehen negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität, die Beschäftigung und die Qualität der Arbeitsplätze.

La reprise économique ne pourra pas se faire en diminuant les salaires réels!

Les choix politiques et les orientations politiques mises en œuvre depuis 2010 s'avèrent de plus en plus être inaptes à résoudre la crise dans laquelle la globalisation effrénée et l'insuffisante réglementation du système financier ont plongé l'économie mondiale et plus particulièrement l'économie européenne.

La politique d'austérité généralisée menée pratiquement partout en Europe, la pression sur les salaires, les coupes dans les budgets sociaux, une politique fiscale qui pèse sur la consommation et le pouvoir d'achat au lieu de demander une plus forte contribution de la part des contribuables fortunés, la lutte insuffisante contre l'évasion et la fraude fiscale, risquent maintenant d'étouffer la timide reprise économique qui s'était fait sentir.

La détérioration de la situation économique mondiale et européenne affectera évidemment également le Luxem-

bourg et les prévisions économiques seront très certainement révisées à la baisse. Néanmoins, il ne faut pas oublier que ces prévisions étaient d'une façon générale très bonnes et les perspectives économiques même révisées à la baisse resteront bonnes. Il en va de même pour la situation budgétaire de l'Etat luxembourgeois qui est bonne et qui permet de mener une politique d'investissement public généreuse dont les entreprises luxembourgeoises profitent largement.

Devant cette toile de fonds se déroulent actuellement les discussions entre le gouvernement, les syndicats et les organisations patronales.

Il y a un constat partagé à savoir que la confiance des particuliers et des entreprises dans la reprise économique est en baisse. Qui en doutait d'ailleurs? Mais les analyses sont divergentes quant aux raisons à l'origine de cette situation et les propositions patronales

centrales qui visent à réduire les salaires réels ne pourront certainement pas servir de base à un accord.

Pour l'OGBL des actions s'imposent autour de plusieurs axes.

Il est nécessaire de procéder rapidement à des analyses sectorielles sur les forces et les faiblesses de notre économie. Il importe également de faire le bilan de la mise en œuvre des mesures de soutien à notre tissu économique lancées depuis 2006 et d'analyser quels ont été les effets des mesures fiscales (diminution de la charge fiscale) et autres (diminution de cotisations sociales, modulation des échéances de paiement des tranches indiciaires, subventions et subsides divers) qui ont profité aux entreprises depuis 2006. Est ce que ces aides ont mené à plus d'investissements, à créer des emplois de qualité et des entreprises nouvelles?

Il s'agit de maintenir un système de protection sociale universel, public et de haut niveau en cas de maladie, d'invalidité, de chômage, de vieillesse et de dépendance. Dans cette optique, la décision de prolonger les différentes mesures prises pour mieux protéger et soutenir financièrement les salariés en cas de chômage complet ou partiel est à saluer, de même que la décision de renforcer la participation étatique au financement de l'assurance-dépendance. L'OGBL continue cependant de revendiquer un retour en arrière en matière de participation personnelle des malades aux frais des soins dont ils ont besoin. L'augmentation des participations individuelles des malades mises en vigueur en janvier de cette année est socialement injuste, financièrement inutile et en plus, cette décision a contribué avec d'autres décisions politiques à relancer l'inflation.

La situation financière de l'assurance-maladie permet de revenir en arrière et d'améliorer certaines prestations notamment dans le domaine dentaire.

Et que ce soit clair, l'OGBL s'opposera à une réforme des pensions qui vise à diminuer les prestations et à forcer les générations futures à faire des assurances privées coûteuses et douteuses selon le modèle désastreux mis en place en Allemagne.

En troisième lieu, il faut de manière urgente et courageuse agir en matière d'emploi en renforçant la législation sur le maintien de l'emploi, sur la protection contre les licenciements économiques et en réformant en profondeur la législation sur les faillites, en menant une politique en faveur du maintien dans l'emploi des travailleurs seniors y compris par des mesures législatives, sociales et fiscales et finalement en mettant en œuvre un plan d'action en faveur de l'emploi des jeunes et contre la précarité en matière d'emploi dont souffrent beaucoup de jeunes et pas seulement ceux qui ont une déficience en matière de qualification professionnelle.

Pour rétablir la confiance et maintenir une bonne partie de l'activité économique il importe finalement de mener une politique qui vise le maintien du pouvoir d'achat. L'abandon de l'impôt de crise va dans cette direction. D'autres mesures, par exemple visant à faciliter l'accès au logement et la réduction du coût du logement ou encore en matière d'allocations familiales doivent être discutées.

Les récentes études de la Chambre des salariés sur l'évolution des prix au Luxembourg montrent qu'il y a un besoin urgent d'action contre l'inflation «made in Luxembourg». Et soyons en sûrs, l'évolution des prix ne changera pas en manipulant l'indice des prix et en supprimant ou en modulant l'indexation des salaires et des pensions. Cela aurait seulement des conséquences négatives sur le pouvoir d'achat de la grande majorité des salariés et des retraités, cela augmenterait l'endettement des ménages, cela profiterait à court terme à certaines entreprises mais aurait des conséquences négatives sur l'activité économique, l'emploi et la qualité de l'emploi à moyen terme.

Nationalvorstand

Der OGBL hat sich auf die Tripartite-Gespräche vorbereitet

Anlässlich seiner Sitzung vom 20. September 2011 hat sich der OGBL-Nationalvorstand zuerst mit der internationalen Lage, den Problemen in der Euro-Zone und dem eher flauen europäischen Wirtschaftsaufschwung, der durch die koordinierte zeitgleich in verschiedenen Ländern geführte Sparpolitik im Keim erstickt zu werden droht, befasst.

In Luxemburg stellt sich die Lage ganz anders dar mit einem Wachstum für 2011 von mehr als 3% und einem Haushaltsdefizit, der sich Ende des Jahres auf zwischen -0,5 und -0,8% belaufen wird. Dieses außergewöhnliche Resultat gibt uns einen Vorsprung von mehr als zwei Jahren auf die im Rahmen der 11. Aktualisierung des Stabilitätsprogramms Anfang 2010 nach Brüssel gesandten Vorhersagen.

Der OGBL sieht sich in seiner entschiedenen Opposition gegen die Antikrisenmaßnahmen, die sich jetzt als überflüssig erweisen, bestätigt. Deshalb fordert der OGBL nun Kompensationen für den unnötigen Kaufkraftverlust der aktiven und pensionierten Bevölkerung. So verlangt der OGBL insbesondere zum 1. Januar 2012 die Beseitigung des zusätzlichen Krankenkassenbeitrags, den die Ex-Arbeiter gegenüber den Ex-Privatangestellten zahlen müssen, die Anpassung verschiedener Steuerkredite wie des Arbeitnehmerfreibetrags (CIS) und des Kinderbonus sowie eine Anpassung bestimmter Familienzulagen.

Der Nationalvorstand lehnt jede Art von Index-Modulation ab

Was die Tripartite-Sitzung vom 29. September angeht, lehnt der Nationalvorstand jegliche Modulation des Indexsystems für Löhne und Pensionen ab. Weder die wirtschaftliche Lage noch die Entwicklung der Inflation rechtfertigen eine solche Manipulation des Indexsystems. Im Gegenteil, es wäre u.a. Aufgabe der Tripartite die 60 vom Wirtschaftsministerium ausgearbeiteten Wettbewerbsparameter zu analysieren. Wie steht es eigentlich um die Umsetzung dieser Parameter, fragt sich der Nationalvorstand.

Der Nationalvorstand hat ebenfalls die Umsetzung der Gesundheitsreform im Detail analysiert genau wie die Finanzlage der nationalen Gesundheitskasse (CNS). Auch hier ist das Resultat eindeutig: Es geht der CNS ausgezeichnet und sie verfügte Ende August über einen kumulierten Überschuss von mehr als 120 Millionen Euro! Und wieder sieht sich der OGBL in seinem Widerstand gegen eine Erhöhung der Eigenbeteiligung der Versicherten an verschiedenen Gesundheitsleistungen bestätigt. Heute ist klar ersichtlich, dass die 2010 in übereilter Hektik getroffenen Maßnahmen überflüssig waren, die Kaufkraft der Haushalte schwächen und die hausgemachte Inflation antreiben. Demzufolge fordert der OGBL die Abschaffung verschiedener Erhöhungen und eine verstärkte Kostenübernahme präventiver Gesundheitsleistungen durch die Gesundheitskasse insbesondere im zahnmedizinischen Bereich.

Die anderen vom Nationalvorstand behandelten Themen beinhalteten eine Analyse des Gesetzesvorentwurfs über das „Reclassement“, einen Bericht über die Lage in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sowie die Vorstellung des Finanzberichts 2010, der mit einem positiven Ergebnis abschließt.



La version française se trouve sur notre site www.ogbl.lu, rubrique Actualités

Austausch zwischen OGBL und LSAP

Es darf keine Index-Tripartite werden!

Im Rahmen der politischen und sozialen Rentrée hat der OGBL die Regierungsparteien und die zwei größten Oppositionsparteien um einen Meinungsaustausch gebeten. In diesem Zusammenhang fand vor kurzem ein Gespräch zwischen einer OGBL-Delegation, angeführt von Jean-Claude Reding, und dem LSAP-Präsidenten Alex Body, dem Fraktionsvorsitzenden Lucien Lux und der Abgeordneten Claudia Dall'Agnol in der LSAP-Fraktion statt.

Jean-Claude Reding präsentierte eingangs die Hauptpunkte der OGBL-internen Analyse über die wirtschaftliche und soziale Lage in Europa und Luxemburg. Er stellte die Situation in den Betrieben, wie sie von den OGBL-Delegierten und Verantwortlichen der OGBL-Berufssyndikate erlebt wird, differenziert und Sektor bezogen dar. „Obwohl im weitgehend vom Export abhängigen Industriebereich und im Bankenbereich die Situation eher stagniert als sich weiterentwickelt, geht es in den anderen Wirtschaftszweigen gut bis sehr gut“, so Reding. Von dieser Analyse und den bekannten Wirtschaftsdaten ausgehend, kommt der OGBL-Präsident zur Schlussfolgerung, dass es der luxemburgischen Wirtschaft insgesamt gut geht, viel besser als in den meisten anderen Ländern der Eurozone.

Was die Staatsfinanzen anbelangt muss auch eine wesentlich schnellere Erholung von den Krisenjahren 2008 und 2009 festgestellt werden. Auf die im letzten Jahr von der Regierung nach Brüssel gesandten Prognosen der öffentlichen Finanzen bis 2014 habe der Staat bereits heute einen Vorsprung von 2 Jahren, wurde von LSAP-Seite bestätigt.

Ein Teil der Inflation ist hausgemacht

Auch die Inflationsentwicklung in Luxemburg ist für den OGBL nicht besorgniserregend. Eine Menge Inflation sei hausgemacht, beispielsweise durch die Erhöhung der Wasserpreise, die Erhöhung der Eigenbeteiligung bei den Gesundheitsleistungen sowie die drastisch erhöhten Fahrshultarife. Der OGBL sieht sich heute in seiner Meinung bestätigt, dass die Krisenmaßnahmen, die am 1. Januar 2011 in Kraft traten, überflüssig waren und mit fragwürdigem Zahlenmaterial begründet wurden. Deshalb fordert der OGBL neben der Abschaffung der Krisensteuer auch die Anpassung verschiedener Sozialleistungen, wie z.B. der Familienzulagen, und Steuerkredite an die Preisentwicklung, die Rücknahme gezielter Eigenbeteiligungen im Gesundheitswesen sowie die Verbesserung der Leistungen in bestimmten Gesundheitsbereichen. Der OGBL fordert auch die Beseitigung zum 1. Januar 2012 des Krankenkassentarifunterschieds zwischen Ex-Arbeitern und Ex-Privatangestellten.

Abschließend drückte Jean-Claude Reding im Namen des OGBL den Wunsch aus, dass sich die bevorstehenden Tripartite-Gespräche nicht erneut auf die Indexfrage fokussieren, weil die Gespräche dann schnell beendet sein könnten. Es gäbe absolut keine wirtschaftliche Notwendigkeit strukturelle Veränderungen am Indexsystem vorzunehmen. Es gäbe allerdings viele andere Baustellen, denen sich die Dreierrunde widmen könnte.

Sowohl LSAP-Fraktionspräsident Lucien Lux als auch Parteipräsident Alex Body teilten die OGBL-Analyse was die Situation der luxemburgischen Wirtschaft



anbelangt. Angesichts der unsicheren Lage auf den Finanzmärkten und den Gefahren für die Realwirtschaft, die diese Unruhen in sich bergen, sei eine vorsichtige Ausgabenpolitik bei der Öffentlichen Hand weiterhin notwendig. Allerdings sollten unnötige Maßnahmen, die die Kaufkraft der schaffenden Bevölkerung beeinträchtigen, überdacht beziehungsweise rückgängig gemacht werden. Die LSAP wünsche sich auch nicht, dass die Tripartite zu einer Index-Tripartite werde, so Lux.

In der Indexfrage sei auch die LSAP gegen strukturelle Reformen, die das System dauerhaft abändern würden.

Ideen wie z.B. ein gedeckelter Index kämen für die LSAP überhaupt nicht in Frage. Sollte sich allerdings die wirtschaftliche Lage dramatisch verschlechtern, beziehungsweise die Inflationsentwicklung dazu führen, dass mehrere Indexranchen in einem Jahr erfallen würden, dann müssten die Sozialpartner zusammentreten und nach wettbewerbsverträglichen Lösungen suchen. Dies sei allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht der Fall.

Beide Seiten äußerten den Wunsch sich nach der Dreierrunde zu konzertieren.

Entrevue entre OGBL et déi gréng

Il faut une politique sociale et économique européenne pour dépasser la crise

Le 13 septembre, une délégation du parti déi dréng composée de François Bausch, président du groupe parlementaire, Claude Adam, Felix Braz et Josée Lorsché, députés luxembourgeois a reçu l'OGBL représenté par son président Jean-Claude Reding, son secrétaire général André Roeltgen et Mil Lorang.

Cette entrevue a eu lieu à la demande de l'OGBL dans le but d'un échange de vues sur la crise européenne des dettes souveraines et le manque de gouvernance économique et financière européenne ainsi que la réunion de la Tripartite luxembourgeoise prévue pour le 29 septembre 2011. Lors de cette rencontre fructueuse, les deux délégations ont discuté des points suivants:

- les risques socio-économiques liés en Europe à la gestion erratique de la crise financière;
- la responsabilité de la dérégulation des marchés financiers dans la crise actuelle;
- les politiques d'austérité fiscale et budgétaire qui ne permettent pas de sortir de la crise et qui détruisent la cohésion sociale en Europe;
- la nécessité de réaliser plus de justice sociale à travers une révision fondamentale des politiques fiscales permettant une redistribution en faveur des populations défavorisées;
- la santé relativement bonne de l'économie luxembourgeoise;
- les réticences évidentes et bien fondées qu'il y a d'apporter dans ce contexte des modulations supplémentaires au système de l'indexation des salaires et pensions;

- le besoin de soumettre la politique des allocations familiales et des crédits d'impôts menée les dernières années à un examen critique;
- la nécessité de mener une politique industrielle progressive, tenant compte des défis écologiques liés aux systèmes énergétiques actuellement trop axés sur le pétrole;
- l'importance de soumettre le financement de l'assurance dépendance et les services rendus à une analyse critique en vue d'une stabilisation des contributions et d'une amélioration des services rendus;
- la nécessité de mener des négociations transparentes et participatives au niveau de la Tripartite.

Les deux délégations ont exprimé leur large convergence de vues sur de nombreux dossiers.

Il a été convenu de poursuivre les échanges réguliers, notamment pendant les négociations de la Tripartite.



OGBL trifft CSV-Fraktion

Politische und soziale Rentrée

Am 19. September trafen sich Vertreter des geschäftsführenden Vorstands des OGBL, angeführt von Jean-Claude Reding, mit den CSV-Abgeordneten Marc Spautz, Gilles Roth, Marcel Oberweis und deren Beratern. Dies war das letzte der politischen Gespräche, die der OGBL im Rahmen der politischen und sozialen Rentrée und im Vorfeld der Tripartite mit den politischen Parteien, die im Parlament über eine Fraktion verfügen, angeregt hatte.

OGBL-Präsident Jean-Claude Reding leitete das Gespräch mit einer kurzen Analyse der europäischen und internationalen Krisensituation ein und bedauerte, dass die Politik die Warnungen der internationalen Gewerkschaftsbewegung vor den Risiken einer koordinierten Sparpolitik, die in vielen Ländern gleichzeitig geführt würde, ignoriert habe. Heute würden sogar die OECD und der Weltwährungsfonds, die anfänglich eine Sparpolitik und Haushaltskonsolidierungspolitik gefordert hatten, diese bedauern und Warnungen vor dem Ersticken der zaghaften Wirtschaftserholung aussprechen. Er gab aber auch zu bedenken, dass es zumindest in den letzten Monaten schwer war, sich ein Bild von der wirtschaftlichen Lage zu machen.

Was konkret die Lage der luxemburgischen Wirtschaft anbelangt, sollten wir angesichts der unsicheren internationalen Situation mehr denn zufrieden sein, immer noch über ein Wirtschaftswachstum zwischen 3 und 4% zu verfügen, betonte Reding. Auch wenn es Sektor bezogene Unterschiede gäbe, insbesondere zwischen den Wirtschaftszweigen, die dem Globalisierungsdruck unterliegen wie Industrie und Finanzen, und denjenigen Branchen, die von der Kaufkraft der Bürger abhängig

sind, könne man insgesamt sagen, dass wir wirtschaftlich besser dastehen als viele anderen europäischen Länder.

Auch die Lage der Staatsfinanzen schätzt der OGBL sehr positiv ein. Die Einnahmen seien viel höher als ursprünglich geschätzt und es wäre damit zu rechnen, dass sich am Ende des Jahres das Defizit irgendwo zwischen -0,5 und -0,8% einpendeln würde. Im 11. aktualisierten Stabilitätsprogramm, das die Regierung Anfang 2010 nach Brüssel sandte, wurde für Ende 2012 ein staatliches Defizit von -3% prognostiziert, für Ende 2012 eins von -2,1% und für Ende 2013 wurden -1,1% angestrebt. Ende 2014 sollte das Defizit auf null sein. „Wenn die Schätzungen der Arbeitnehmerkammer stimmen, werden wir uns Ende 2011 also bereits im Juni/Juli 2014 befinden“, so Reding.

Sparmaßnahmenpaket war überflüssig

Aufgrund dieser Analyse sieht sich der OGBL im Nachhinein darin bestätigt, dass er das Sparmaßnahmenpaket im Jahre 2010 als völlig überflüssig ablehnte. Um die durch Indexverschiebung, Antikrisenmaßnahmen, Anhebung der Versichertenbeteiligung im Gesundheitswesen, Anhebung verschiedener verordneter Preise unnötig reduzierte Kaufkraft auszugleichen, fordert der OGBL neben der Abschaffung der Krisensteuer u.a. die punktuelle Anhebung der Familienzulagen, verschiedene sozial selektive steuerliche Maßnahmen, die Rücknahme verschiedener Versichertenbeteiligungen bei der Gesundheitskasse, Verbesserungen der Leistungen im Gesundheitswesen sowie für die manuellen Arbeitnehmer die Abschaffung des Mehrbeitrags für Krankenversicherung („surprime“) zum 1. Januar 2012.

Zur Kaufkraftdiskussion gehört natürlich auch die Indexdiskussion. Jean-Claude Reding unterstrich, dass es für den OGBL heute keinen wirtschaftlich zwingenden Grund gibt, die nächste Indextranche wieder zu verschieben. Wenn die Regierung möchte, dass die Tranche später erfüllt, sollte sie die verordneten Preise besser im Griff haben und insgesamt Maßnahmen ergreifen, um die hausgemachte Inflation einzudämmen. Warum steigen in verschiedenen Bereichen die Preise um 3-5% nach dem Erfall einer Indextranche, fragte Reding. Die Lohnkosten machen nur einen Teil des Preises einer Dienstleistung oder eines Produktes aus. Er unterstrich, dass die Gewinnmargen in Luxemburger bedeutend höher liegen als im nahen Ausland und dass die Regierung



deshalb so bald wie möglich die Beobachtungsstelle für Preisbildung mit Leben erfüllen sollte.

Abschließend bat der OGBL-Präsident die Vertreter der CSV-Fraktion um Unterstützung bei den Forderungen nach einem neuen Konkursgesetz, das die Arbeitnehmer besser schützen sowie Früherkennungsmaßnahmen enthalten sollte, nach einem neuen Gesetz über

betriebliche Mitbestimmung sowie nach gesetzlichen Maßnahmen, die älteren und jüngeren Arbeitnehmern mehr Schutz auf dem Arbeitsmarkt garantieren.

Die CSV-Abgeordneten nahmen die OGBL-Forderungen mit Interesse zur Kenntnis und es wurde vereinbart, derartigen Meinungsaustausch verstärkt zu pflegen.

Echange de vues entre l'OGBL et le DP

Rentrée politique et sociale

L'OGBL avait demandé une entrevue avec le parti démocratique DP pour un échange de vues sur l'actualité politique, économique et sociale. Cette réunion a eu lieu le 14 septembre dans les locaux de la fraction parlementaire du DP. La délégation du DP était conduite par Xavier Bettel, président du groupe politique DP à la Chambre des députés et celle de l'OGBL par Jean-Claude Reding, président du syndicat.

Les thèmes abordés concernaient d'une part les sujets d'actualité au niveau européen et d'autre part la situation économique et sociale au Luxembourg, ceci en particulier en vue de la prochaine réunion du Comité de coordination tripartite. Les sujets comprenaient notamment la situation dans les différents secteurs économiques, les questions fiscales, les finances publiques, la politique anticrise, la sécurité sociale, le chômage des salariés plus âgés et des jeunes ainsi que les questions de formation initiale et continue.

Sur un grand nombre de sujets il y avait convergence de vues, notamment en ce qui concerne l'inefficacité de la politique anticrise menée par l'Union européenne d'une part et celle menée par le gouvernement luxembourgeois de l'autre. Les deux côtés sont d'avis que les mesures mises en place par le gouvernement depuis le 1^{er} janvier 2011, comme l'impôt de crise, étaient inadaptées et que l'approche choisie ne tenait pas compte des situations sociales diverses des citoyens.

Les deux côtés regrettent que depuis 2006 le gouvernement ait mis en place une multitude de mesures dans différents domaines sans jamais faire des analyses en aval relatives à leur efficacité sociale ou économique. Ils déplorent par ailleurs l'opacité du budget de l'Etat.

Si les interlocuteurs partagent le point de vue que la

situation de l'économie luxembourgeoise est généralement bonne et que l'état des finances publiques s'est amélioré plus rapidement qu'initialement supposé par le gouvernement, il y a lieu de préconiser une approche prudente en ce qui concerne de nouvelles dépenses publiques. En revanche, les mesures du paquet anticrise doivent être abandonnées et des approches visant à réduire le train de vie de l'Etat doivent être mises en œuvre.

En ce qui concerne la prochaine Tripartite et en particulier le point relatif à l'indexation des salaires et pensions, les points de vues divergent légèrement, mais ne sont pas totalement opposés. Aucun des deux partis ne pourrait accepter l'abandon de ce système garant de la paix sociale et du maintien du pouvoir d'achat des citoyens.

Les deux organisations se concerteront à nouveau plus en détail après les réunions tripartites.



Tripartite 2011

Etat des lieux de la situation économique et sociale

A l'occasion de la première réunion de la Tripartite 2011 le 29 septembre, gouvernement et partenaires sociaux ont procédé à un état des lieux de la situation de l'économie luxembourgeoise. «Dans la description de la réalité, les analyses que font les uns et les autres sont très proches. Il faut constater que la reprise économique du début de l'année (NDLR: en Europe) est en danger. Et cela aura demain évidemment des répercussions sur le Luxembourg. La question est de savoir quelles conclusions on en tire et comment on réagit» a déclaré Jean-Claude Reding, président de l'OGBL à chaud après la réunion (Le Quotidien, 30 septembre 2011).

Si les pourparlers se sont déroulés dans un climat pacifié par rapport à la Tripartite de 2010, force est de

constater que les points de vue divergent considérablement entre les représentants patronaux et syndicaux en ce qui concerne l'interprétation des chiffres économiques, l'orientation des politiques futures à mener et les solutions à adopter lorsque des problèmes se poseront.

Si c'est le premier souci de l'OGBL de défendre les acquis sociaux et le pouvoir d'achat des salariés et retraités, les organisations patronales sont plus concernées par la réduction de tout cela, et ce au nom de la sacrosainte compétitivité qu'ils interprètent à leur façon. A titre d'exemple, les représentants patronaux souhaitent désindexer le pays entier, les salaires, les loyers, les prestations sociales, bref abandonner le système de l'indexation à la luxembourgeoise. A l'opposé de cette revendication impopulaire, l'OGBL demande au contraire le retour à l'automatisme du système, c'est-à-dire que les tranches soient payées lorsqu'elles tombent.

Le président de l'OGBL a adressé un message fort et déterminé à l'adresse des partenaires les encourageant à baser l'accord tripartite qui devrait se dégager d'ici à la fin de l'année sur les lignes de force du modèle social luxembourgeois. Il plaide notamment pour le maintien d'un système de protection sociale de haut niveau et pour une politique salariale qui protège le pouvoir d'achat, qui associe les salariés de façon équitable aux gains économiques et qui prend en considération la situation concrète des entreprises et secteurs.



Rentrée scolaire

L'OGBL demande une évaluation du coût de la rentrée scolaire

Suite à la récente réunion de son Comité exécutif, l'OGBL demande au gouvernement d'entamer une évaluation du coût de la rentrée scolaire. En effet, en 2006, le gouvernement a désindexé les allocations familiales, dont l'allocation de rentrée scolaire. Avec un taux d'inflation annuel moyen de 2,5%, ces allocations ont donc diminué en valeur de l'ordre de 12,5%. Or, il est peu probable que le coût des vêtements, livres, cahiers, classeurs, stylos, etc. aient baissé depuis 2006. L'OGBL est d'avis qu'il faudrait adapter l'allocation en conséquence.

L'OGBL rappelle dans ce contexte, que dans le cadre de la désindexation des allocations familiales des compensations ont été introduites en 2009 sous forme de chèques services. Ces chèques sont limités aux enfants âgés de moins de 13 ans qui résident sur le territoire du Grand-Duché de Luxembourg. Les lycéens résidents et les enfants des frontaliers sont exclus de cette mesure. L'OGBL demande donc également au gouvernement d'enfin supprimer cette double discrimination et de prévoir les compensations qui s'imposent.



Labor Day

A l'occasion du Labor Day, la fête du travail aux Etats-Unis, l'OGBL et la FNCTFEL avaient organisé une cérémonie en l'honneur des membres des syndicats libres qui sont morts pour la libération de l'Europe et de notre pays au cimetière américain à Hamm.

Commémoration de la grève générale Streikgedenkfeiern

Auf dem Friedhof in Lallingen am Grab Hans Adams gedachte die Escher OGBL-Sektion am 30. August den Opfern des Generalstreiks von 1942. Der Arbeiter Hans Adam hatte vor 69 Jahren den Streik im Schifflinger Hüttenwerk ausgelöst. Er wurde am 11. September von den Nazis in Köln hingerichtet.



Die Escher OGBL-Sektion gedachte traditionell am 31. August den Opfern des Generalstreiks am „Monument aux Morts“ am Resistenzplatz Brill. Die ergreifende Feierlichkeit wurde von der Big Music Band des OGBL umrahmt.



In Schifflingen legten die Vertreter der „Délégation principale des salariés“ vor der Gedenktafel am Lallinger Portal des Stahlwerks Schifflingen ein Blumengebinde zum Gedenken der Opfer des Generalstreiks nieder. Genau hier hatte Hans Adam um 18.02 Uhr am 31. August 1942 einen Stahlhaken in den „Bär“, eine pressluftgetriebene Hupe, eingehängt und damit den Streik ausgelöst.



Nouvelle tranche indiciaire

Augmentation des salaires et traitements au 1^{er} octobre 2011

Lors de la bipartite entre gouvernement et syndicats le 29 septembre 2010, les syndicats avaient accepté, après 5 heures de négociations, qu'il y aurait au plus tôt une tranche indiciaire en octobre 2011. Souvenons-nous qu'en contrepartie, les réductions d'impôts liées aux frais de déplacement n'ont pas été divisées par deux, comme initialement prévu par le gouvernement.

L'accord de 2010 prévoyait également une révision de l'impôt de crise. Suite aux discussions menées en ce juillet, le gouvernement a annoncé vouloir arrêter le prélèvement de l'impôt de crise de 0,8% à partir du 1^{er} janvier 2012.

Enfin, rappelons que le 1^{er} janvier 2012 la surprime à charge des travailleurs salariés de type manuel (ancien statut «ouvrier») de 2,10% sera baissée à 1% et le 1^{er} janvier 2013 à 0,50%.

Le nombre indice applicable à partir du 1^{er} octobre 2011 sera 737,83. Ceci implique que tous les salaires et traitements seront augmentés de 2,5%.

Nouveau salaire social minimum

		horaire	mensuel
18 ans et plus non qualifié	100%	10,4132 €	1.801,49 €
17 à 18 ans	80%	8,3306 €	1.441,19 €
15 à 17 ans	75%	7,8099 €	1.351,11 €
18 ans et plus qualifié	120%	12,4958 €	2.161,78 €

Comment calculer votre salaire à l'indice 737,83?

Exemple:

Salaire actuel 2.657,38 €

Indice avant le 1^{er} octobre 2011: 719,84

Indice à partir du 1^{er} octobre 2011: 737,83

Calcul:

Ancien indice divisé par 100	719,84 : 100	7,1984
Nouvel indice divisé par 100	737,83 : 100	7,3783
Salaire divisé par centième de l'ancien indice	2.657,38 : 7,1984	369,162592
Résultat multiplié par centième du nouvel indice	369,162592 x 7,3783	2.723,79235

Nouveau salaire 2.723,79 €

Die deutsche Fassung befindet sich auf der deutschen Version unserer Webseite www.ogbl.lu

Convention relative au régime juridique du télétravail entre les syndicats OGBL, LCGB et l'Union des Entreprises luxembourgeoises

Une convention relative au régime juridique du télétravail, conclue en 2006, entre les partenaires OGBL, LCGB et Union des Entreprises luxembourgeoises, a été reconduite en date du 15 juillet 2011. Le télétravail constitue une forme particulière d'organisation de travail qui est régie par les dispositions du Code du Travail ainsi que les stipulations de l'accord que vous trouvez dans son intégralité (en français) sur notre site www.ogbl.lu sous la rubrique OGBL- Info et Dossiers (accords interprofessionnels).

Arrêt de l'aciérie de Schifflange

Quo vadis ArcelorMittal?

Le 27 septembre 2011, lors d'un comité mixte extraordinaire, les responsables d'ArcelorMittal communiquent les décisions suivantes:

- arrêt temporaire de l'aciérie et du train à fil de Schifflange ainsi que du train C de Rodange;
- le train A de Rodange continue à produire sur un rythme de 2 postes par jour;
- la situation sera réévaluée en fin d'année.

Ces décisions auraient pour effet immédiat d'augmenter les effectifs de la cellule de reclassement (CDR) d'environ 400 salariés.

La réponse immédiate des représentants salariaux lors du comité mixte tient en trois points:

- le groupe salarial du comité mixte s'oppose formellement au plan présenté et refuse sa mise en application;
- il exige que l'entreprise applique la totalité de l'accord signé en tripartite le 16 juin 2011. Les représentants salariaux attendent de la part de Michel Wurth, signataire de cet accord, qu'il se porte personnellement garant pour que ce plan soit respecté et exécuté dans son intégralité;
- le groupe salarial demande à l'entreprise de lui présenter un plan industriel clair, net et ferme pour l'ensemble des sites luxembourgeois.

En attendant, l'OGBL a immédiatement organisé, en présence de 500 personnes, une réunion d'information sur le parking de l'usine de Schifflange et lancé un appel pour un rassemblement de protestation en date du 8 octobre. Un piquet de soutien aux négociateurs est

également prévu pour le 11 octobre, jour de la première réunion de la tripartite sidérurgie.

En attendant, il devient extrêmement difficile de maintenir la confiance en un groupe qui semble tout mettre en œuvre pour détricoter les sites industriels européens, un groupe qui de plus en plus a tendance à socialiser les difficultés et à privatiser les bénéfices. N'oublions pas qu'ArcelorMittal est très loin d'être en difficultés économiques; ainsi au 1^{er} trimestre 2011, le groupe a dégagé un bénéfice net de 2,6 milliards de dollars et s'attend à un second trimestre au moins aussi profitable.

ArcelorMittal devra donc mettre à disposition tous les moyens (financiers et technologiques) afin d'assurer la pérennité des sites luxembourgeois. L'OGBL rappelle notamment que lors de la fermeture du site LDD de Dudelange, ArcelorMittal avait promis la création de 200 nouveaux emplois suite à divers investissements. L'OGBL attend toujours la réalisation de ces derniers!

Le gouvernement ne doit pas seulement être partie prenante des futures négociations mais il devra aussi faire tout son possible pour obliger ArcelorMittal à respecter les accords signés.



Interview mit Nora Back, Zentralsekretärin und Carole Steinbach, beigeordnete Zentralsekretärin des Syndikats Gesundheit und Sozialwesen des OGBL

Große gewerkschaftliche Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen

Aktuell: Im Syndikat Gesundheit und Sozialwesen gab es vor ein paar Monaten eine personelle Veränderung. Welche?

NB: Es ist in der Tat so, dass unser Kollege und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des OGBL, Pit Schreiner, innerhalb vom OGBL einen anderen Aufgabenbereich übernommen hat und seine langjährige Erfahrung als Gewerkschafter jetzt dem Syndikat Private Dienstleistungen zugutekommt. Wir danken Pit für seinen jahrelangen Einsatz in unserem Syndikat und heißen gleichzeitig unsere neue Kollegin Carole Steinbach willkommen.

CS: Ich bin jetzt seit Mitte Juni die neue beigeordnete Zentralsekretärin im Syndikat Gesundheit und Sozialwesen. Davor bin ich auf diese Rolle vorbereitet worden indem ich seit Januar in den verschiedenen Syndikaten des OGBL mitgearbeitet habe und mir so einen guten Einblick in die gewerkschaftliche Arbeit verschaffen konnte. Ich freue mich nun, Nora Back im Syndikat Gesundheits- und Sozialwesen unterstützen zu können, besonders angesichts der aktuellen Entwicklungen, die großen gewerkschaftlichen Widerstand erfordern.

Aktuell: Was umfasst der Gesundheits- und Sozialsektor in Luxemburg und wie viele Beschäftigte arbeiten in diesem Sektor?

CS: Unser Syndikat ist zuständig für alle Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen, wie zum Beispiel in Krankenhäusern, in Alters- und Pflegeheimen, aber auch in sozialen Einrichtungen, in Betreuungsstrukturen für Kinder, für Jugendliche, Behinderte, in Einrichtungen der Psychiatrie und der Suchtbekämpfung usw. Des Weiteren gehören auch Rekonvaleszenz- und Kurbetriebe, Apotheken, Laboratorien und die Bluttransfusion zu unserem Wirkungsbereich.

NB: Der Sektor ist in den letzten Jahren unaufhaltsam gewachsen und zählt heute über 20.000 Beschäftigte. Das Gesundheits- und Sozialwesen ist also nicht nur ein großer Beschäftigungsbereich in Luxemburg, sondern gleichzeitig profitiert nahezu jeder Bürger des Landes von einer guten Qualität in diesem Bereich. Da es sich hier um einen öffentlichen und nicht-kommerziellen Dienstleistungsbereich handelt, stellt der Staat bzw. die Krankenkassenunion, Geldmittel für die Kollektivvertragsverhandlungen in diesen Bereichen zur Verfügung.

Aktuell: Was bedeutet die gerade zwischen Regierung und Staatsbeamtengewerkschaft abgeschlossene Gehälterreform im öffentlichen Dienst für diese Bereiche?

NB: Hier muss man deutlich zwischen den zwei Abkommen unterscheiden. Wir begrüßen zum einen das Resultat zum Gehälterabkommen, welches eine lineare Gehaltserhöhung für 2013 vorsieht. Dies entspricht der guten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Das positive Gehälterabkommen wird jedoch vom zweiten Abkommen zur grundlegenden statutarischen Gehälterreform im öffentlichen Dienst überschattet. Neben einer Reihe von Verschlechterungen, die vor allem junge Leute betreffen werden, läßt das vorliegende Textdokument auch noch viele Fragen offen.

CS: Ein wesentlicher Eckwert dieser Reform ist zum Beispiel die Umstrukturierung der bestehenden



Laufbahnen, die das Syndikat Gesundheits- und Sozialwesen seit Jahren fordert. So sind etwa die Krankenpfleger, Aide soignants, medizinisch-technische Assistenten, Educateurs und Educateur gradués seit Jahren unterbewertet. Zu dieser Umstrukturierung gibt es bisher keine Details im vorliegenden Dokument der Reform, so dass wir Minister Biltgen auffordern, uns diese grundlegenden Informationen schnellstmöglich mitzuteilen und die langjährigen Forderungen unseres Syndikats im neuen Laufbahnmodell zu berücksichtigen.

Aktuell: *Wie wird sich diese Reform auf den Gesundheits- und Sozialsektor auswirken?*

NB: Der Gesundheits- und Sozialsektor ist ja wie bereits gesagt, eng an die Entwicklungen im öffentlichen Dienst gebunden, deswegen wird die Reform direkte Auswirkungen auf die Beschäftigten in unserem Bereich haben. Ein Aspekt, der uns große Sorgen bereitet, ist die Einführung eines Bewertungssystems im öffentlichen Dienst.

CS: Neben der Tatsache, dass Bewertungssysteme nie objektiv sind, fördern sie zudem die Ellenbogengesellschaft. Es ist inakzeptabel, dass patronatsfreundliche Bewertungssysteme aus der Privatwirtschaft, die bisher keine Früchte getragen haben, im öffentlichen Dienstleistungsbereich eingeführt werden sollen, um auch hier die Beschäftigten einem verstärkten Lohn- und Leistungsdruck auszusetzen.

Aktuell: *Ist ein solches Bewertungssystem im Gesundheits- und Sozialsektor überhaupt denkbar?*

NB: In einem Sektor in dem Dienstleistungen am Menschen geleistet werden, ist ein solches Bewertungssystem total fehl am Platz. Ist man etwa ein besserer Erzieher wenn man mehr Bilder mit Kleinkindern malt als seine Kollegen? Oder ist man ein besserer Krankenpfleger wenn man mehr Spritzen in kürzerer Zeit verabreicht als seine Kollegen? Diese beiden Beispiele veranschaulichen die Absurdität eines solchen Bewertungssystems im Gesundheits- und Sozialbereich.

CS: Die Qualität der Dienstleistungen in unserem Sektor wird sich ganz sicher nicht durch zusätzlichen Druck auf die Beschäftigten erhöhen. Der Artikel 31 des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer des luxembur-



gischen Krankenhauswesens (CCT-EHL) verbietet zum Beispiel eine individuelle Bewertung der Arbeitnehmer. Dies ist eine wichtige Errungenschaft für die Beschäftigten im Krankenhauswesen, die wir mit allen Mitteln verteidigen werden.

Aktuell: *Welches sind die wichtigsten Forderungen des Syndikats für den gesundheitlichen und sozialen Bereich?*

NB: Die Hauptforderung für die Beschäftigten in unserem Sektor ist sicherlich eine kontinuierliche und progressive Tarifpolitik, angepasst an Luxemburgs gute wirtschaftliche Situation. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die schon vorhin angedeutete Aufwertung der Gesundheits- und der sozio-educativen Berufe. Es muss mehr Gerechtigkeit für die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten geben mittels angepassten Löhnen, gemäß den Ausbildungen der Arbeitnehmer. Deswegen fordern wir einen einheitlichen Kollektivvertrag im Gesundheits- und Sozialsektor.

CS: Die Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen in unserem Bereich ist ein weiteres großes Anliegen. Dies kann nur über eine ausreichende Dotation an qualifiziertem Personal im Gesundheits- und Sozialwesen erreicht werden. Außerdem muss die Finanzierung dieser Bereiche der kollektivvertraglichen Entwicklungen Rechnung tragen und darf nicht über Pauschalbeträge gehandhabt werden. Das Outsourcing von verschiedenen Dienstleistungen im gesundheitlichen und sozialen Bereich führt auch meistens zu einer Verschlechterung der Qualität.

NB: Die Beschäftigten in diesem Bereich leisten jeden Tag ihr Bestes um anderen Menschen zu helfen – deswegen fordern wir dass ihre Arbeit gewürdigt und anerkannt wird.

Aktuell: *Nora und Carole wir danken Euch für das interessante Gespräch.*



**Transport
sur route**

Romain Daubenfeld

Ras-le-bol des chauffeurs de bus à l'exemple de Wiltz

Le lundi 11 juillet entre 10h00 et 13h00 a eu lieu à Wiltz un piquet de protestation des chauffeurs d'autobus organisé par l'OGBL.

50 chauffeurs qui fréquentent la gare terminus de Wiltz tous les jours entre 6h00 et 20h00 n'ont aucune possibilité pendant les vacances scolaires d'utiliser les installations sanitaires du lycée de Wiltz, adjacent à la gare terminus. La non-accessibilité de WC est un problème qui existe dans un grand nombre de gares terminus à travers le pays.

Les chauffeurs ont protesté avec leur syndicat contre cette situation intenable et surtout le manque de volonté politique de trouver une solution.

Lors du point presse à 11h00, le secrétaire responsable du dossier au Syndicat Transport sur route/ACAL de l'OGBL a donné les expli-

cations nécessaires. Romain Daubenfeld a également informé qu'un courrier à ce sujet a déjà été adressé au ministre de tutelle, le 14 janvier 2011, mais que ce courrier est malheureusement resté sans réponse à ce jour.

Le Syndicat Transport sur route/ACAL demande une entrevue d'urgence avec le ministre afin que cette situation indigne soit résolue dans les plus brefs délais. A noter encore que le bourgmestre de la Commune de Wiltz et le directeur du Lycée du Nord sont entièrement disposés à trouver une solution en étroite collaboration avec le syndicat sous condition que le ministère participe aux frais.



**Aviation
Civile**

Hubert Hollerich

Neuwahl der Delegation bei Cargolux

Delegationsvorsitz wieder in OGBL-Hand

Lange hatte der christliche Gewerkschaftsbund versucht, Neuwahlen bei der Frachtfluggesellschaft Cargolux zu verhindern indem er den Beschluss der Gewerbeinspektion vom Dezember 2008 vor dem Verwaltungsgericht anfocht und die ITM anschließend, in einem drei Jahre andauernden Prozess, durch sämtliche Gerichtsstufen vor sich her trieb.

Doch auch in letzter Instanz wurde das Gesuch des christlichen Gewerkschaftsbundes abgeschmettert und der Beschluss der Gewerbeinspektion, die die Delegationswahlen vom November 2008 aufgrund von Prozedurfehlern für ungültig erklärte, bestätigt.

Während der Dauer des Gerichtsprozesses blieb die alte, im Jahr 2003 gewählte Delegation weiterhin im Amt und leitete die Geschäfte kommissarisch weiter. Während 8 Jahren gab es somit bei der Cargolux keine neue Delegation.

OGBL baut Stimmenanteil von 31 auf 40 Prozent aus

Fast drei Jahre nach dem allgemeinen Wahltermin von 2008, fanden am 3. August 2011 endlich Neuwahlen zur Bestimmung der Personaldelegation statt.

Das Ergebnis: OGBL – 6 Sitze (40%), LCGB – 6 Sitze (40%), CLSC – 3 Sitze (20%). Gegenüber dem Vergleichsjahr 2003, konnte der OGBL seinen Stimmenanteil von 31 auf 40 Prozent ausbauen. Dies entspricht einem Zuwachs von fast 30 Prozent. Der LCGB rutschte von 69 auf 40 Prozent herab, was einem Stimmenverlust von zwei Fünfteln gleichkommt.

Für den OGBL wurden gewählt: David Massaro, Joël Krier, Fabien Kowolik, Carlo Fonseca, Armand Seil und Duncan Painter. Stellvertreter sind Fred Lopes, Claude Mertens, David Hinsley, Viola Hostert, Renaud Freno und Jean-Pierre Fallis.

Ausgetrickst

Mit einem Trick versuchte der christliche Gewerkschaftsbund das Bodenpersonal zu spalten, indem er der eigentlichen LCGB-Liste, auf der sich exklusiv Piloten befanden, eine Konkurrenzliste entgegenstellte. Auf dieser zweiten Liste mit dem Namen CLSC, die als neutrale, unabhängige Liste in die Wahlen ging, befanden sich ausschließlich Vertreter des Bodenpersonals. Geplant war, nach den Wahlen eine Koalition mit sich selbst zu machen. Großspurig verkündete der LCGB denn auch am Tag nach der Wahl, er habe nicht 6, sondern 9 Sitze erhalten.

In der konstituierenden Sitzung vom 13. September 2011, kam es jedoch



völlig anders als erwartet. Bei der Abstimmung für die Besetzung der Schlüsselpositionen im Betriebsrat wurde der OGBL-Erstgewählte David Massaro überraschend zum Ausschusspräsidenten gewählt. Christine Dargan von der neutralen Liste bekleidet fortan das Amt der Vizepräsidentin, OGBL-Kandidat Armand Seil jenes des Sekretärs. Für den OGBL übernimmt ab jetzt David Massaro den Posten des freigestellten Delegierten.

Anpassung der Gesetzgebung notwendig

Am Cargolux-Beispiel wird die Notwendigkeit eines modernen Ausschussgesetzes deutlich. Langwierige Gerichtsprozeduren belasten den internen Dialog im Betrieb, die Übergangsdelegation, die mitunter jahrelang im Amt sein kann, wie an diesem konkreten Beispiel ersichtlich wird, ist keine wirkliche Lösung für das Personal. Die Beschwerdeprozedur muss sichtlich verkürzt werden.

Das großherzogliche Reglement über die Wahlprozedur muss überarbeitet und endlich den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

Der OGBL ist sich seiner Verantwortung voll bewusst, sowohl auf Cargolux-Ebene wie auf Landesebene. Er wird alles unternehmen, um einen Fortschritt in den einzelnen Dossiers zu erzielen.

tion du Travail et des Mines du mois de décembre 2008, a engagé toute une procédure judiciaire d'abord au Tribunal administratif, ensuite à la Cour administrative. Le syndicat chrétien a poussé l'ITM par toutes les instances pour apprendre, finalement, que c'était à juste titre que l'ITM a annulé, en 2008, pour des fautes procédurales, les élections sociales chez Cargolux de novembre 2008. Le LCGB fut débouté sur toute la ligne.

Pendant la durée du procès, l'ancienne délégation du personnel, élue en 2003, continuait à exercer, par intérim, ses fonctions. Pendant 8 ans, il n'y avait pas de nouvelle délégation du personnel chez Cargolux.

L'OGBL a progressé de 31% à 40%

En date du 3 août, donc 3 ans après la date régulière des élections sociales, le personnel Cargolux a été appelé aux urnes.

Le résultat de l'élection: OGBL – 6 sièges (40%), LCGB – 6 sièges (40%), CLSC – 3 sièges (20%). Par rapport à l'année de référence 2003, l'OGBL a pu améliorer le pourcentage des voix obtenues de 31% à 40%, ce qui correspond à une croissance de presque 30%. En même temps, le LCGB a reculé de 69 à

40% ce qui correspond à une perte de deux cinquièmes de voix.

Ont été élus pour l'OGBL: David Massaro, Joël Krier, Fabien Kowolik, Carlo Fonseca, Armand Seil et Duncan Painter. Et comme suppléants: Fred Lopes, Claude Mertens, David Hinsley, Viola Hostert, Renaud Freno et Jean-Pierre Fallis.

Magouille

Par une magouille sans précédent, le syndicat chrétien essaya de diviser le personnel au sol. Outre la liste officielle LCGB composée exclusivement de pilotes, il présenta une deuxième liste neutre et indépendante, appelée CLSC. Cette deuxième liste était composée uniquement de membres du personnel au sol. Il était prévu de faire une coalition après les élections. De manière arrogante, le LCGB a déclaré, le jour après les élections, d'avoir obtenu 9 sièges et non pas 6.

Or, lors de la réunion constituante de la délégation du personnel, en date du 13 septembre 2011, le plan préfabriqué du LCGB ne s'est pas réalisé. Lors des votes pour les positions-clé au sein de la délégation du personnel, le premier élu sur la liste OGBL, David Massaro, fut élu président de la délégation du personnel.

Renouvellement des élections
Cargolux

La présidence de la délégation du personnel revient de nouveau à l'OGBL

Longtemps, le syndicat chrétien a essayé d'éviter de nouvelles élections pour la désignation de la délégation du personnel de Cargolux. Il a contesté une décision de l'Inspec-



Christine Dargan de la liste neutre fut élue vice-présidente et Armand Seil de l'OGBL occupe dorénavant le poste de secrétaire. David Massaro de l'OGBL occupe désormais le poste de délégué libéré.

Adapter la législation!

L'exemple Cargolux montre à suffisance qu'une modernisation de la législation sur les délégations du personnel s'impose. De lourdes procédures judiciaires pèsent sur le dialogue social au sein de Cargolux. Le fait que l'ancienne délégation du personnel ait assuré l'intérim n'est pas une véritable solution pour les salariés. Il faut que la procédure de recours soit raccourcie considérablement.

Dans ce contexte, il faut que le règlement grand-ducal sur la procédure électorale soit adapté à la situation actuelle.

L'OGBL se rend compte de la responsabilité qui repose sur ses épaules, tant au niveau de la société Cargolux qu'au niveau national. Il fera le nécessaire pour avancer dans les différents dossiers.



dresser un premier état de lieux sur la situation des salariés touchés par la faillite.

Avec l'appui de l'ADEM, sur 477 salariés concernés par la faillite, 78 personnes ont trouvé un nouvel emploi sous contrat à durée indéterminée. Pour les salariés qui restent toujours sans emploi, la situation financière devient de plus en plus critique. Faute d'un nouvel emploi, ces salariés risquent de se retrouver sans rentrées d'argent jusqu'à la fin du mois de novembre 2011.

Voilà pourquoi le ministre du Travail Nicolas Schmit s'est engagé suite aux interventions des syndicats LCGB et OGBL à prendre les précautions nécessaires pour que le traitement des déclarations de créances soit accéléré et que les salariés de Socimmo puissent déjà recevoir l'argent qui leur est dû au début du mois d'octobre 2011.

Le ministre du Travail Nicolas Schmit a également noté que la législation luxembourgeoise sur les faillites prévoit actuellement une série de délais à respecter avant que les salariés touchés par une faillite puissent profiter de mesures d'aides supplémentaires. Ainsi, p.ex. les employeurs, qui embauchent des salariés âgés de plus de 40 ans respectivement 45 ans qui ont perdu leur emploi suite à une faillite et qui

sont inscrit depuis 3 respectivement 1 mois à l'ADEM, auront droit à un remboursement des cotisations de sécurité sociale de ces salariés pour une durée de 3 ans respectivement jusqu'à l'âge de la mise en retraite.

Comme cette mesure sera au plus tôt applicable en décembre 2011 aux salariés de Socimmo, le ministre du Travail Nicolas Schmit a décidé de procéder à une modification de la législation en matière de faillites. Un projet de loi visant à abolir cette durée de 3 ou 1 mois ci-mentionnée sera déposé au cours de la semaine prochaine. Il est à noter que cette abolition sera également appliquée de façon rétroactive aux salariés qui ont récemment été victimes d'une faillite (Socimmo, Pedinotti et autres).

En outre, il a été retenu que chaque salarié de Socimmo qui retrouve un emploi avec une perte substantielle de son salaire aura droit à l'aide au réemploi. Ceci dans le but de pouvoir placer un maximum de personnes sans pourtant leur imposer une réduction massive de leur salaire.

En fin de réunion, il a été convenu que la présence des responsables de l'ADEM au sein du groupe de travail Socimmo soit maintenue dans un souci de continuer la politique de placement active qui vient d'être entamée. La prochaine réunion du

Bâtiment, Artisanat du bâtiment et Constructions métalliques



Stefano Araujo

Jean-Luc De Matteis

Faillite Socimmo

De nouvelles aides aux salariés concernés

Le 13 septembre, le ministre du Travail Nicolas Schmit, les syndicats LCGB et OGBL et les responsables de l'ADEM se sont réunis au sein du groupe de travail Socimmo pour

groupe de travail Socimmo est d'ores et déjà prévu pour la mi-octobre.

Pedinotti & Cie s.à r.l.

Faillite prononcée

La société de construction Pedinotti & Cie s.à r.l. d'Esch-sur-Alzette a déposé le bilan et la faillite a été prononcée le 29 juin 2011.

En date du 22 juin 2011, les syndicats OGBL et LCGB ont organisé une réunion d'information pour l'ensemble du personnel de l'entreprise. Les salariés ont reçu les informations nécessaires sur les démarches à suivre dans le cadre d'une faillite.

Afin de procéder à la déclaration de créance au nom des salariés, les syndicats prient les salariés de l'entreprise de se présenter auprès des bureaux d'assistance aux membres des syndicats respectifs. Les dossiers seront vérifiés et transmis au curateur en charge du dossier afin que les salariés puissent enfin toucher les salaires non perçus et les indemnités liées à la faillite.

Enfin, malgré la situation difficile, des contacts ont été établis entre les responsables syndicaux et des entreprises afin de permettre aux salariés concernés de retrouver un nouvel emploi au plus vite dans d'autres sociétés du secteur.

**Bois, Caoutchouc,
Céramique,
Chimie,
Ciment,
Papier,
Plastique,
Textile et
Verre**



Alain Mattioli

Goodyear Wire plant devient Hyosung Wire plant

Après des années de rumeurs, la vente a enfin été concrétisée. En date du 1^{er} juillet 2011 Goodyear a vendu son département Wire plant au groupe coréen Hyosung.

Sont concernés par ce transfert d'entreprise 296 salariés dont 271 en production et 25 administratifs. Les salariés se posent beaucoup de questions quand à leur avenir chez Hyosung.

L'OGBL suivra le dossier de très près, car les salariés sont troublés par des rumeurs selon lesquels la société perdrait de l'argent tous les mois.

Nous avons demandé une réunion avec la direction locale afin de faire le point sur la situation de l'entreprise.

Ce qui est rassurant pour le personnel est le fait que la convention collective reste en vigueur et qu'elle court jusqu'à la fin de 2012. D'ici-là nous verrons plus clair quant à l'avenir du site Hyosung Wire plant Luxembourg.

Goodyear Luxembourg

Depuis 2009, la production a fortement repris et est à nouveau sensiblement au niveau d'avant crise.

Rappelons que tous les salariés avaient accepté le report du paiement de l'augmentation linéaire de 1% qui a été négociée dans le cadre de la convention collective qui arrive à terme fin 2012.

Chaque salarié de Goodyear Luxembourg a fait de réels efforts pendant la crise et témoigne d'un engagement exemplaire depuis la reprise pour satisfaire au mieux les clients et la direction. En contrepartie, l'OGBL et le NGL-Snep ont demandé ensemble avec les partenaires sociaux à la direction de venir autour de la table de négociation et de reconnaître les efforts des salariés par le paiement de cette augmentation de 1% qui était prévue être payée en 2009, puis en 2010 et puis reportée de nouveau.

Nous espérons que la direction comprendra l'importance de ce geste financier qui sera à la fois motivation et une reconnaissance.

McBride

La société a perdu 45% de sa production ce qui fait 65% du chiffre d'affaires.

Elle a informé son personnel en date du 5 septembre de la situation à savoir que son plus grand client Henkel arrêterait de produire au Luxembourg et qu'il fallait s'attendre à des licenciements en fin d'année. Les syndicats OGBL et LCGB n'ont pas été informés. Suite à la pression de l'OGBL sur la direction locale, elle a enfin accepté de nous recevoir



en réunion pour nous expliquer la situation. Nous avons demandé de se mettre immédiatement autour de la table de négociation pour mettre en place un plan de maintien dans l'emploi et de permettre ainsi aux salariés licenciés ultérieurement de pouvoir profiter d'une cellule de reclassement voire d'un programme de formation.

Suite à la pression des syndicats, la direction a informé le Comité de conjoncture sur la situation de l'entreprise, mais aucune réunion pour discuter concrètement du sort des salariés qui perdront leur place n'a encore eu lieu. La direction s'est braquée contre une telle réunion avec l'argument que le nombre exact des personnes à licencier n'était pas encore arrêté. La direction a avancé un chiffre qui va de 60 à 130 personnes.

Ensemble avec la délégation et le LCGB, l'OGBL a continué à mettre la pression sur la direction locale. Une réunion est fixée au 7 octobre prochain.

Affaire à suivre de très près!

Curver

Le ras-le-bol des salariés entendu!

Grâce aux multiples efforts de la part des salariés, de la délégation du personnel et de l'OGBL pour protester contre le climat négatif qui règne au sein de cette entre-

prise dû à une attitude foncièrement antisalariale de la part de la direction luxembourgeoise, les directions internationale et européenne de la société se sont chargées des problèmes et ont promis d'honorer les revendications plus que justifiées des salariés.

Kronospan

Un conflit social est sur le point d'éclater. Depuis pratiquement un an, les discussions pour le renouvellement de la convention collective sont en cours et toujours sans succès.

La direction nous donne à chaque fois des informations comme quoi la situation économique serait désastreuse.

Après avoir vérifié ces informations, il est un fait que la situation dans le secteur du bois n'est pas des meilleures mais loin d'être désastreuse. En plus, la direction a confirmé que depuis deux ans, elle a réduit l'effectif d'une cinquantaine de personnes.

Les salariés restants continuent à faire pratiquement le même volume de travail et se sentent en permanence sous pression.

Ils ont fait des efforts tout au long de la crise en signant une convention zéro. Aujourd'hui ils revendiquent une revalorisation de leur pouvoir d'achat par une augmen-

tation linéaire annuelle des salaires de 1,5%.

Kronospan a récemment inauguré, ensemble avec Enovos, la plus importante station de cogénération au Luxembourg. En plus d'un tel investissement industriel utile pour la pérennisation du site luxembourgeois, il serait temps que la société investisse également en son personnel et reconnaisse les efforts fournis par lui ces dernières années.

Le personnel commence à perdre patience. Dans un sondage récent, plus de 93% des salariés se sont exprimés être en faveur d'actions syndicales si leurs attentes n'étaient pas prises en compte.

Luxguard 2 Dudelange

Le conflit a été résolu dans le dialogue entre partenaires sociaux.

Nous profitons de l'occasion pour exprimer un grand merci à Eric Thill qui, pendant près de 30 ans, a fait un très bon travail au sein de la délégation et pour le compte de l'OGBL. Nous lui souhaitons plein succès pour son avenir professionnel.

Tarkett Lentzweiler

Les négociations de la convention collective se passent mal et les syndicats ont décidé, après avoir consulté le personnel et la délégation, de saisir l'Office national de conciliation.

Les points de divergence portent essentiellement sur la revendication par les salariés d'une augmentation linéaire de 0,7% pour tous les salariés, y compris le personnel administratif, alors que la direction propose 0,4% aux seuls salariés de production.

La direction a menacé qu'en cas de saisi de l'Office national de conciliation, elle dénoncerait la convention collective existante et se limiterait aux augmentations minimales.

Les salariés sont prêts à défendre



leurs acquis et à aller jusqu'au bout pour les garder.

Nous espérons faire entendre raison à la direction car l'écart entre les attentes des salariés et la proposition patronale n'est pas infranchissable. Un conflit risquerait de durer longtemps et coûterait beaucoup plus cher à la société.

Nous restons donc à la disposition de la direction pour continuer les discussions autour de la table de négociation et de nous remettre au travail avec engagement et motivation.

Exemples positifs:

Cimenterie, Cloos, Tontarelli, Avery Denison, Chaux de Contern, Cosmolux ...

Ce sont des exemples de sociétés où un dialogue social existe encore. Il est un fait que les discussions peuvent être difficiles, parfois longues, mais toujours respectueuses des points de vues des deux côtés.

Dans ces sociétés, les problèmes se résolvent dans la discussion et dans le consensus.

Ces sociétés ont moins souffert pendant la crise, car leurs salariés ont fait les efforts nécessaires mais toujours dans le dialogue.

Si ces entreprises peuvent réussir le pari du bon partenariat social, le secrétaire central en charge est convaincu que les autres sociétés pourraient faire autant. Chaque conflit coûte de l'argent à l'entreprise tandis qu'un personnel reconnu et motivé a un impacte direct sur la productivité et les résultats de la société.

Commerce



Hernani Gomes

André Sowa

Öffnungszeiten

Wenn Verlängerungen, dann nur gegen Freizeitkompensation

Am 13. Juli organisierten OGBL und LCGB eine gemeinsame Pressekonzferenz zum Thema Ladenöffnungszeiten, um so auf die Kommunikation der Handelsföderation und der Mittelstandsministerin zu antworten. Für die Gewerkschaften handelt es sich bei den 2 Stunden von 18-20 Uhr an Samstagen und vor Feiertagen nicht um normale Arbeitsstunden, sondern um den Verlust wertvoller Freizeit für die Beschäftigten. Von daher muss es für diese Stunden eine angemessene Freizeitkompensation geben. OGBL und LCGB fordern, dass die folgende zusätzliche Minimalvergütung in das neue Gesetz eingeschrieben wird: für eine Stunde Arbeit, eine halbe Stunde zusätzlichen Urlaub. Eine solche gesetzlich festgelegte Kompensation wird die Sozialpartner nicht daran hindern im Rahmen von Kollektivverträgen oder sonstigen Branchenabkommen noch weitergehende Maßnahmen zu verhandeln



Carole Calmes

Pit Schreiner



Léon Jenal

Services et Energie

Kontrollstation Sandweiler (SNCT)

Keine Einigung über erweiterte Öffnungszeiten!

Seit dem 7. Juni 2010 dauern die Verhandlungen zur Erneuerung des Kollektivvertrags der SNCT, ohne jeglichen Erfolg, an. Die Direktion fordert eine Erweiterung der Öffnungszeiten, an Wochentagen von 7.00 bis 19.00 Uhr sowie an Samstagen, weigert sich aber vehement finanziellen Kompensationen für die Beschäftigten zuzustimmen. Diese wären also die Leidtragenden, da sie ohne zufriedenstellende Gegenleistung wertvolle Freizeit opfern müssten und insgesamt an Lebensqualität einbüßen würden.

Kollektivvertragsverhandlungen vor dem nationalen Schlichtungsamt

Nachdem Anfang des Jahres die Kollektivvertragsverhandlungen als gescheitert angesehen werden mussten, hatten sich die Gewerkschaften am 20. Juli 2011 ein erstes Mal mit dem Arbeitgeber vor dem nationalen Schlichtungsamt eingefunden, um nach Lösungen zu suchen, damit ein Sozialkonflikt vermieden werden könnte. Diesbezüglich einigte man sich die Gespräche im September wieder aufzunehmen

und eine weitere Sitzung vor dem Schlichtungsamt wurde für den 6. Oktober 2011 festgelegt.

Fehlinformation durch den beigeordneten Direktor

Äußerst überrascht zeigt sich der federführende OGBL über die jüngsten Äußerungen des beigeordneten Direktors der SNCT anlässlich eines Presseartikels erschienen am 24.08.2011 im Tageblatt. Laut Direktion ist „mit einer baldigen Einigung der Erweiterung der Öffnungszeiten der nationalen Kontrollstation zu rechnen.“ Seltsam nur, dass die Gespräche mit den Gewerkschaften erst im September fortgeführt wurden. Solange dem OGBL keine zufriedenstellenden Vorschläge der Direktion vorliegen, wird es kein Übereinkommen geben und der zweite Termin vor dem Schlichtungsamt wird unumgänglich sein.

Der OGBL kritisiert diese untypische Vorgehensweise während eines Schlichtungsverfahrens aufs Schärfste. Die Direktion sollte es vermeiden mit falschen Informationen an die Öffentlichkeit zu treten und sollte Stillschweigen bewahren, bis ein endgültiges Ergebnis erzielt wurde. Das derzeitige Verhalten seitens der Direktion gefährdet nur den Erfolg der weiteren Verhandlungen.

Éducation et Sciences



Sonja Delli Zotti

Danièle Nieves

Université du Luxembourg Entrevue avec le groupe parlementaire LSAP

Le 12 juillet 2011, les députés du LSAP, Ben Fayot et Claude Haagen ont rencontré Danièle Nieves, membre du bureau exécutif de l'OGBL, Virginie Mucciante, présidente, et Arnaud Bourgain, secrétaire de la délégation du personnel de l'UdL pour discuter de la réforme prévue de la loi du 12 août 2003 portant création de l'Université du Luxembourg.

L'OGBL a regretté que malgré l'élaboration d'une prise de position écrite, suite à la demande du ministre, aucun dialogue n'ait eu lieu avant le dépôt du projet de loi 6283.

Les représentants de l'OGBL ont relevé que l'Université souffre d'un

manque de communication interne. La délégation du personnel n'est pas impliquée dans les décisions fondamentales de l'université. Elle regrette que même si le personnel est représenté au Conseil universitaire, ce dernier n'ait aucun pouvoir décisionnel et se limite à donner des avis, à part le fait qu'il ne joue pas de rôle actif. Le Conseil de gouvernance par contre, qui est l'organe de décision essentiel de l'université, ne compte qu'un seul professeur, avec une simple voix consultative, en son sein.

Dans ce contexte, l'OGBL souligne l'importance de l'instauration d'un comité mixte, à l'instar d'autres établissements publics, pour réellement intégrer les plus de mille salariés et leurs représentants dans la prise de décision.

Pour le LSAP, la loi du 12 août 2003 n'est pas sans défauts que les parlementaires socialistes ont dénoncés lors des débats sur la loi en 2003. Parmi ces défauts, il faut relever le grand nombre d'organes au niveau de l'Université et des facultés sans qu'ils soient pour autant dotés de pouvoirs réels. Il faut espérer que le projet de loi réussira à équilibrer et à clarifier les pouvoirs du Conseil de gouvernance et du Conseil universitaire.

Les représentants du LSAP apprécient que la délégation des étudiants reçoive une base légale dans le projet de loi 6283. Les députés du LSAP se sont engagés pour une solution publique en matière d'assurance maladie des étudiants, tel que préconisée aussi par l'OGBL.

Les deux délégations sont tombées d'accord pour souligner que l'objectif essentiel inscrit dans le projet de loi 6283 devrait être d'améliorer le fonctionnement de la toute jeune université en encourageant la transparence et le dialogue interne.



Am 12. September 2011 nahmen die Gewerkschaften SEW/OGBL und SNE/CGFP anlässlich einer Pressekonferenz kritisch zur Reform der Grundschule Stellung und präsentierten ihre gemeinsame Kampagne "Et geet jo em d'Kanner"

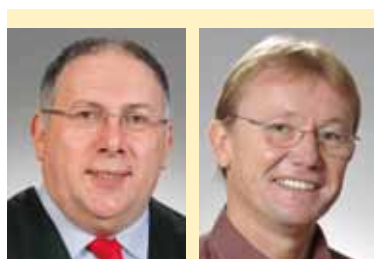
Stagiaires de l'enseignement
secondaire (ES/EST)

Les droits d'inscription sont désormais pris en charge par l'Etat

En date du 31 mai 2011, le Syndicat Education et Sciences de l'OGBL (SEW) avait soulevé par communiqué le problème que dès 2010, les futurs enseignants de l'enseignement secondaire et secondaire technique doivent payer 500 euros pour s'inscrire aux cours de leur stage pédagogique, dont le ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle (MENFP) a chargé l'Université du Luxembourg (UdL).

Le SEW avait qualifié d'aberration le fait que l'Etat luxembourgeois oblige ses futurs fonctionnaires à payer pour leur formation initiale obligatoire. Dans une lettre adressée à la ministre de l'Education nationale, le syndicat avait demandé que les frais d'inscription déjà versés par les stagiaires de la promotion 2010 leur soient remboursés et qu'à partir de la promotion 2012, l'UdL renonce à percevoir ces droits d'entrée, étant donné qu'elle est déjà amplement soutenue par des fonds publics.

Le SEW est satisfait d'apprendre que Madame Delvaux-Stehres vient de donner une suite favorable à ces revendications. En effet, dans une lettre datée du 31 août, elle informe le syndicat que suite à son courrier, elle a chargé ses services de trouver une solution, et qu'«il a été convenu que désormais, l'Etat prendra en charge ces frais d'inscription pour les stagiaires» et que «les stagiaires qui ont déjà effectué leur paiement pour l'année 2010/11 seront remboursés par l'Université du Luxembourg».



Marco Casagrande

Robert Wolff



Raymond Kapuscinsky

**Trans-
formation
sur métaux
et Garages**

Ceratizit s.à r.l.

Renouvellement de la convention collective

En date du 2 juillet 2011, le syndicat majoritaire OGBL, le LCGB et les salariés de Ceratizit s.à r.l. ont manifesté devant leur entreprise contre le manque de dialogue social et ont montré leur mécontentement contre la proposition patronale, concernant la convention collective.

Suite à cette manifestation, les syndicats OGBL et LCGB ont pu signer en juillet une nouvelle convention collective de travail pour le personnel ex-ouvrier et un accord pour le personnel ex-employé de Ceratizit s.à r.l.

Pour le personnel ex-ouvrier:

La convention a une durée de deux ans et couvre la période du 1^{er} mars 2011 au 28 février 2013.

Les parties ont pu trouver un accord sur les améliorations suivantes:

pour l'année 2011, tous les salariés recevront une prime unique de 600 € (paiement de la prime au prorata des mois prestés);

pour l'année 2012, une augmentation mensuel de 23,50 €;

ajustement de la grille des salaires

par une augmentation du taux horaire de 0,135 €.

Pour le personnel ex-employé:

pour l'année 2011, tous les salariés recevront une prime unique de 600 € (paiement de la prime au prorata des mois prestés);

pour l'année 2012, une augmentation mensuel de 23,50 €;

un nouveau texte coordonné de la convention collective reprenant les différents avenants et adapté à la nouvelle situation légale sera établie dans les meilleurs délais.

Paul Wurth S.A.

Renouvellement de la convention collective

En septembre 2011, les syndicats OGBL et LCGB ont signé une nouvelle convention collective de travail pour les salariés de Paul Wurth S.A.

La convention a une durée de trois ans et couvre la période du 1^{er} janvier 2010 au 31 décembre 2013.

Les parties ont pu trouver un accord sur les améliorations suivantes:

Augmentation linéaire

Augmentation linéaire des barèmes de 0,5% au 1^{er} janvier 2012;

Augmentation linéaire des barèmes de 0,5% au 1^{er} janvier 2013.

Intégration de la prime de juin dans l'allocation de fin d'année

A partir de 2011, la prime de juin sera intégrée intégralement dans l'allocation de fin d'année. Dorénavant celle-ci sera augmentée de 75% à 100% d'un traitement mensuel de référence.

Grille de salaire unique

Les barèmes des carrières seront adaptés pour intégrer le personnel de l'ancien statut ouvrier.

Travail volontaire à temps partiel

Le texte dans la convention sera

adapté aux modalités pratiquées.

Cantine

Dorénavant le personnel de Paul Wurth pourra fréquenter la cantine d'ArcelorMittal sise au siège à l'Avenue de la Liberté.

Texte coordonné

Un nouveau texte coordonné de la convention collective reprenant les différents avenants et adaptée à la nouvelle situation légale sera établie dans les meilleurs délais.

IEE S.A.

Erneuerung des Kollektivvertrages

Im Monat Juli wurde nach schwierigen Verhandlungen und mit der Unterstützung des Personals, die Erneuerung des Kollektivvertrages für die unter den Kollektivvertrag fallende Belegschaft in Contern und Echternach zwischen den beiden Parteien IEE S.A. und dem OGBL unterzeichnet.

Demnach wurde der bestehende Kollektivvertrag für die Dauer von 1 Jahr und zwar vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 verlängert.

Folgende Punkte wurden festgehalten:

Alle Mitarbeiter der IEE S.A., die entweder unter den Kollektivvertrag der Ex-Angestellten oder der Ex-Arbeiter fallen, erhalten:

- rückwirkend zum 1. Januar 2011 eine Gehaltserhöhung von 0,5%;
- eine Einmalprämie von 200€ (Brutto);
- einen zusätzlichen freien Tag, der lediglich für das Jahr 2011 gewährt wird.

Für die unter den Kollektivvertrag der Ex-Angestellten fallenden Mitarbeiter, ersetzt für die Dauer dieses Anhangs die Lohnerhöhung die bisherigen Zahlungen, welche an

die Personalbewertung (PE) gekoppelt waren.

Des Weiteren sind sich beide Parteien einig, dass die gesetzlichen Regelungen des Einheitsstatuts in den neuen Kollektivvertrag für die konventionierte Belegschaft der IEE S.A. einzuarbeiten sind und die bereits bestehenden Vereinbarungen entsprechend der Funktion angepasst werden.

ArcelorMittal Dudelange

Signature d'une nouvelle convention collective de travail

Les organisations syndicales OGBL et LCGB ont signé récemment une nouvelle convention collective pour l'ensemble du personnel avec la direction d'ArcelorMittal Dudelange. Avec cette convention, la société s'est mise en conformité avec la législation sur le statut unique.

La convention a une durée d'un an et couvre la période du 1^{er} janvier 2011 au 31 décembre 2011.

Les parties ont pu trouver un accord notamment sur les améliorations suivantes:

1. Augmentations linéaires

- Augmentation linéaire individuelle de 1,0% au 1^{er} avril 2011 pour les salariés qui tombaient sous l'ancienne convention des ouvriers
- Augmentation linéaire individuelle de 0,7 au 1^{er} avril 2011 pour les salariés qui tombaient sous l'ancienne convention des employés

2. Primes

- Paiement d'une prime unique de 150€ pour les salariés présents dans l'entreprise au 31 mars 2011
- Modification de la prime de permanence à partir du 1^{er} avril

2011; elle sera de 3,75€, indice 100, pour les jours ouvrables et de 7,50€, indice 100, pour les samedis, dimanches et jours fériés; la prime pour les mécaniciens (niveau 2) sera de moitié

- Modification de la prime pour tirage dross à partir du 1^{er} avril 2011: 0,50 €/heure, indice 100
- Modification de la prime pour travail avec marteau à air comprimé à partir du 1^{er} avril 2011: 0,75€/heure, indice 100
- Modification de la prime annuelle variable dont notamment la partie fixe passe de 50% à 70%

3. Grille des salaires pour les salariés appelés «employés»

Les signataires de l'accord s'engagent à mettre en place une grille des salaires pour les salariés appelés «employés» au 1^{er} janvier 2012; s'il n'y avait pas d'accord sur une telle grille, ArcelorMittal Dudelange garantit aux «employés» au moins le même pourcentage d'augmentations individuelles au 1^{er} janvier 2012 qu'il ne sera accordé aux salariés appelés «ouvriers» à la même date.

Circuit Foil Luxembourg

Harmonisation des conventions collectives

En date du 6 juillet 2011, les organisations syndicales OGBL et LCGB ont signé une nouvelle convention collective pour l'ensemble du personnel avec la direction de Circuit Foil Luxembourg S.A. Il s'agit en fait de l'harmonisation des deux conventions collectives existantes, celle des ex-ouvriers et celle des ex-employés privés. L'entreprise devient ainsi conforme à la législation relative au statut unique de tous les salariés. Les dispositions déjà en vigueur restent inchangées et la nouvelle convention court jusqu'au 31 décembre 2012.

Para Press S.A.

Renouvellement de la Convention Collective.

En date du 28 juillet 2011, l'OGBL et LCGB, ont signé une nouvelle convention collective de travail pour les salariés de l'ancien statut «ouvrier» et pour les salariés de l'ancien statut «employé» de l'entreprise Para Press S.A. à Bettembourg.

Les deux conventions sont d'une durée de trois ans et couvrent la période du 1^{er} janvier 2011 au 31 décembre 2013.

Les parties ont pu trouver un accord sur les améliorations suivantes:

augmentation linéaire des salaires à l'ensemble des salariés de:

1% avec effet au 01/09/2011

1% avec effet au 01/09/2012

1% avec effet au 01/09/2013

Les négociations se sont déroulées dans un esprit de dialogue social positif.

Neue Kollektivverträge im Garagensektor

Kürzlich wurde von den beiden Gewerkschaften OGBL und LCGB einerseits und den beiden Patronatsverbänden ADAL und Fegarlux andererseits ein neuer Kollektivvertrag für die manuellen Arbeitnehmer (Ex-Arbeiter) im Garagensektor unterschrieben. Dieses Abkommen läuft über eine Dauer von 3 Jahren, das heißt vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2013.

Gleichzeitig haben die Gewerkschaften und der Patronatsverband ADAL den Kollektivvertrag der administrativen Arbeitnehmer (Ex-Privatangestellten) der ADAL-Betriebe um 3 Jahre verlängert.

Diese Abkommen sehen die Einführung einer Gratifikation wie folgt vor:

- für das Jahr 2011 beträgt die Gratifikation 250€
- für das Jahr 2012 beträgt die Gratifikation 275€
- für das Jahr 2013 beträgt die Gratifikation 300€

Ab 2013: einheitlicher sektorieller Kollektivvertrag

Nach langen und schwierigen Verhandlungen mit den Patronatsverbänden ist es den beiden Gewerkschaften außerdem gelungen, ein Abkommen zu unterschreiben, das vorsieht, dass ab 2013 ein einheitlicher sektorieller Kollektivvertrag im Garagensektor eingeführt wird, der das gesamte Personal des Sektors einbezieht, das administrative Personal der FEGARLUX-Betriebe inbegriffen.

Die beiden Parteien verpflichten sich bis zum Ende des Jahres einen neuen Kollektivvertrag auszuarbeiten und dann die Allgemeinverbindlichkeitserklärung zu beantragen. Zu diesem Zweck setzen die Parteien eine paritätisch besetzte Kommission ein.

Ab dem Jahr 2013 wird obige Gratifikation an alle Arbeitnehmer im Garagensektor ausbezahlt, das heißt auch an die Arbeitnehmer, die vorher nicht in den Genuss des Kollektivvertrags kamen.

Garage Bestgen

Gegendarstellung von Rechtsanwalt Roy Reding

„In seiner Ausgabe n°7/2011 behauptet Aktuell die Belegschaft der Garage N. Bestgen SA sei ‚fiktiv‘ an die Gesellschaft Bestmotors transferiert worden.

Dies ist unwahr.

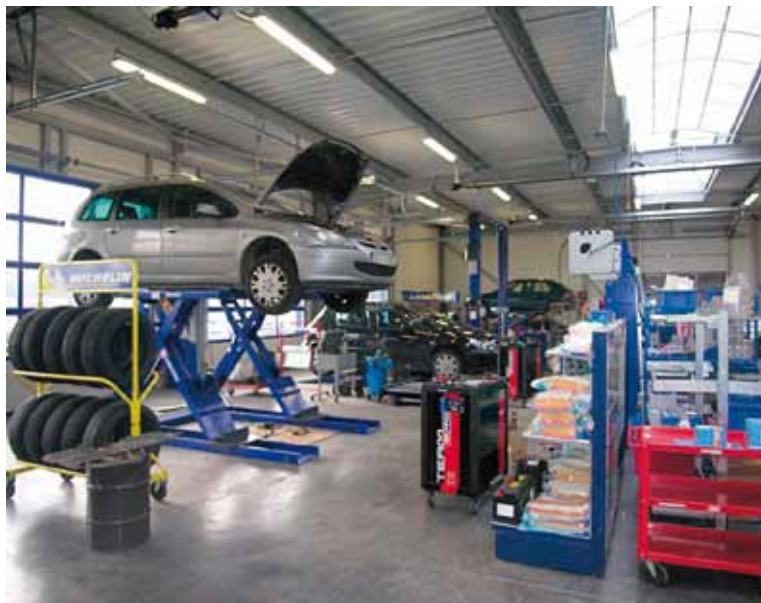
Wahr ist vielmehr, dass die Gesellschaft Bestmotors Anfang November 2010 der Belegschaft neue Arbeitsverträge angeboten hat und diese bei der Sozialversicherung angemeldet hat.

Wahr ist, dass diese Leute von dem Tag an nur noch für Bestmotors gearbeitet haben.

Unwahr ist, dass die Garage Norbert Bestgen SA die „Türen zugesperrt“ habe.

Wahr ist vielmehr, dass die Inspection du Travail et des Mines der Firma Bestmotors verboten hat weiter zu arbeiten da diese die Garage nicht beheizt hat.

Wahr ist auch, dass die Garage Norbert Bestgen SA die ITM, die Staatsanwaltschaft und das Mittelstandsministerium davon in



Kenntnis gesetzt hat, dass Bestmotors nicht über die notwendige Handelsermächtigung verfüge: ohne Erfolg.

Unwahr ist, dass die Beschäftigten ‚keinem Arbeitsvertrag mit Bestmotors SA unterliegen‘.

Wahr ist vielmehr, dass die Beschäftigten mit Bestmotors einen Arbeitsvertrag eingegangen sind.

Absolut unwahr und diffamatorisch ist die Aussage, dass ‚Norbert Bestgen sich seiner Belegschaft entledigen wollte, um sich an... Kündigungsfrist und den Abgangsprämien vorbei zu mogeln‘.

Wahr ist vielmehr, dass Bestgen der Bestmotors den Respekt der Betriebszugehörigkeit zwingend vorgeschrieben hat.

Dass Bestmotors die Löhne von Januar und Februar nicht gezahlt hat und anscheinend die Betriebszugehörigkeitsdauer bei der Verfassung der Kündigungsschreiben nicht respektiert hat, scheint wahr zu sein.

Unwahr ist hingegen, dass Garage Norbert Bestgen SA hiermit in irgendeiner Form (Anm.d.Red.: etwas) zu tun hat!

Dass der OGBL-Anwalt lieber die SA Garage N. Bestgen wegen ‚Nichtzahlung der Löhne‘ verklagt hat für einen Zeitpunkt an dem die Beschäftigten ganz klar nicht mehr für Garage Norbert Bestgen sondern für Bestmotors tätig waren ist ungerecht, juristisch falsch, und hat den betroffenen Lohnempfängern nur geschadet.

Wieso hat der OGBL seinen Anwalt nicht beauftragt Konkursantrag zu stellen? Die Beschäftigten hätten längst ihren ausstehenden Lohn. Dies hätte nicht verhindert den früheren Arbeitgeber zu verklagen, so der OGBL der Meinung ist dies wäre juristisch durchsetzbar.

Wahr ist, dass die SA Garage Norbert

Bestgen während Jahrzehnten das Arbeitsrecht eingehalten hat, stets alle Löhne und Gehälter – in guten wie in schlechten Zeiten – bezahlt hat und sich niemals etwas zuschulden kommen ließ. Dies wird heute schlecht gedankt und die Ehre eines ehrlichen Arbeitgebers wird ohne Not in den Schmutz gezogen.“

Für Norbert Bestgen und Garage N. Bestgen SA

Gezeichnet RA Roy Reding

Anmerkung der Redaktion

Wir veröffentlichen diese Stellungnahme in Anwendung des durch das Pressegesetz garantierten Antworterechts. Was wahr und was unwahr und wer für die unbezahlten Löhne zuständig ist, wird das Arbeitsgericht demnächst entscheiden. Fest steht jedenfalls, dass die Firma Garage Norbert Bestgen ihre Arbeiter in unverantwortlicher Weise der Gesellschaft Bestmotors überlassen hat, ohne dass die wesentlichen Fragen der Betriebsübernahme geklärt gewesen wären und beide „Arbeitgeber“ sich im Betrieb deshalb weiter auf dem Buckel der Belegschaft über die Bedingungen der Übernahme stritten. Rechtsanwalt Roy Reding bestreitet diese Wahrheit nicht. Wir behalten unsere im erwähnten Aktuell-Artikel gemachten Feststellungen jedenfalls aufrecht und sehen der vor kurzem erfolgten Klage wegen Verleumdung und übler Nachrede durch die Firma Bestgen und ihren Anwalt Roy Reding vor dem Zuchtpolizeigericht in Luxemburg gegen den OGBL-Präsidenten Jean-Claude Reding als Herausgeber des Aktuell mit Gelassenheit entgegen.



Jean-Claude Bernardini

**Sidérurgie
et Mines**

ArcelorMittal

La sidérurgie en danger!

Schifflange et Rodange aujourd'hui, demain ...?

La direction d'ArcelorMittal nous a informés lors d'une réunion informelle de la dégradation de la conjoncture dans le secteur des produits longs carbone.

Dans ce contexte, seront mises en place les mesures suivantes, prenant effet début octobre et pour une durée indéterminée:

Site de Schifflange:

- Arrêt de l'aciérie et du train STFS.

Site de Rodange:

- Fonctionnement à marche réduite du train C sur un poste.
- Le train A continuera à fonctionner sur 2 postes.

Les sites de Belval et Differdange bénéficieront d'un report de production dû à l'arrêt du train de Madrid.

Ces mesures auront pour effet d'augmenter les effectifs de la cellule de reclassement (CDR) d'environ 400 salariés.

Notre crainte pour l'avenir serait la fermeture définitive d'un site.

L'OGBL est formellement opposé à ces décisions et a exprimé son désaccord le 27 septembre lors d'un comité mixte extraordinaire.

Vu la gravité de la situation, l'OGBL a demandé aux ministres compétents la convocation en urgence d'une tripartite sidérurgique.

Une réunion d'information pour tous les salariés intéressés a été organisée le mardi 27 septembre devant l'entrée du portail Lallange de l'usine de Schiffflange.

Werksschließungen bei ArcelorMittal

OGBL und FNCTTFEL-Landesverband besorgt um Auswirkungen auf CFL-Cargo!

Die Gewerkschaften FNCTTFEL-Landesverband und OGBL bedauern die Entscheidung von ArcelorMittal das Werk Schiffflange stillzulegen und im Werk Rodange die Produktion herunterzufahren. Sie finden es äußerst befremdlich, dass diese Entscheidung gerade mal eine Woche nachdem das 100. Gründungsjubiläum der Arbed mit großem Pomp begangen wurde, von der Stahlfirma mitgeteilt wurde.

Nicht nur sind diese Entscheidungen ein negatives Signal an alle Beschäftigten im Stahlsektor, sondern sie werden auch Auswirkungen auf viele Zulieferfirmen und auf den schienengebundenen Gütertransport nach sich ziehen.

Konkret fragen sich OGBL und FNCTTFEL-Landesverband wie sich die Schließung von Schiffflange sowie die Drosselung der Produktion der Straße C in Rodange auf die Aktivitäten bei CFL-Cargo auswirken werden.

OGBL und FNCTTFEL-Landesverband teilen die Sorge der Belegschaften und haben eine Dringlichkeitssitzung mit der Betriebsleitung von CFL-Cargo beantragt, um die Konsequenzen zu hinterfragen.



Santé, Services sociaux et éducatifs



Carole Steinbach



Nora Back

Éducation et Sciences



Sonja Delli Zotti



Danièle Nieves



Christian Sikorski

Services publics

Gehälterreform im öffentlichen Dienst

Widersprüchliche Resultate

Nach monatelangem Warten wurden die OGBL-Syndikate „Öffentliche Dienste“, „Gesundheit und Sozialwesen“ und „Erziehung und Wissenschaft“ von Minister Biltgen über die mit der CGFP getroffene Einigung zu einem Gehälterabkommen und zu der viel diskutierten statutarischen und Gehälterreform im öffentlichen Dienst informiert. Die zwei separaten Abkommen sind eng miteinander verbunden, zeigen jedoch zum Teil widersprüchliche Resultate auf.

Adäquates Gehälterabkommen

Die OGBL-Syndikate begrüßen zum einen das Resultat zum Gehälterabkommen, welches eine lineare Gehaltserhöhung vorsieht. Dies entspricht der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Zum anderen überrascht es jedoch, dass die für 2012 von der Regierung in Aussicht gestellte Abschaffung der Krisensteuer nun im Gehälterabkommen auftaucht. Hier werden Gehälterverhandlungen im öffent-

chen Dienst und nationale Steuerpolitik miteinander vermischt. Der OGBL macht seit Beginn dieses Jahres darauf aufmerksam, dass diese Steuer überflüssig ist und abgeschafft werden muss.

Reform: Vieles bleibt unklar!

Das positive Gehälterabkommen wird jedoch vom zweiten Abkommen zur grundlegenden statutarischen und Gehälterreform im öffentlichen Dienst überschattet.

Erstens ist zu bemerken, dass das vorliegende Textdokument äußerst dürftig ist und sehr viele Fragen offen lässt. So ist zum Beispiel ein wesentlicher Eckwert der Reform die Umstrukturierung der bestehenden Laufbahnen. Details hierzu gibt es bisher keine. Dies wiederum macht eine eingehende Analyse sowie eine diesbezügliche Stellungnahme unmöglich.

Die OGBL-Syndikate „Öffentliche Dienste“, „Gesundheit und Sozialwesen“ und „Erziehung und Wissenschaft“ fordern den zuständigen Minister auf, diese grundlegenden Informationen mitzuteilen und die langjährigen Forderungen der drei OGBL-Syndikate in dem neuen Laufbahnmodell zu berücksichtigen.

Rückschrittliche Gehälterreform

Andere Aspekte der Reform sind wesentlich eindeutiger, aber leider auch vollkommen unannehmbar, da sie Sozial- und Gehälterabbau bedeuten. Ein wesentlicher wenn auch versteckter Abbau ist z.B. das

Abbremsen der jeweiligen Lohnstufen. So wird die bislang jährlich ausbezahlte „Annale“ fortan nur alle zwei Jahre ausbezahlt, in Form einer „Biennale“.

Weiter wird sich zurzeit von Regierung und CGFP auf die Schultern geklopft, da es nicht zu der viel diskutierten Kürzung der Anfangsgehälter gekommen sei. Da ist es jedoch überraschend, dass das Anfangsgehalt übergreifend in allen Lohnkategorien auf die Lohnstufe 3 harmonisiert werden soll, was durchaus für viele Staatsbeamte eine niedrigere Einstufung bedeutet als es bisher der Fall war.

Zudem kommen noch die Verlängerung des Praktikums (Stage) von 2 auf 3 Jahre und die Kürzung der Gehälter während der ersten 2 Jahre um 20% und während des 3. Jahres um immerhin 10% hinzu. Wenn man bedenkt, dass jeder neue Staatsbeamte seinen Dienst als Praktikant antritt, kann man also sehr wohl von einer Kürzung der Anfangsgehälter sprechen. So muss der zukünftige Praktikant im öffentlichen Dienst also ein Jahr länger in einer unsicheren Situation ausharren, in der er als billigere Arbeitskraft fungieren darf.

Allgemein bedauern die OGBL-Syndikate eine Reihe von Verschlechterungen, die überwiegend junge Leute treffen werden. Unterm Strich erschwert die Reform den Eintritt in den öffentlichen Dienst, da in Zukunft das Bestehen von zwei Aufnahmeexamen erforderlich ist, anstatt wie bisher nur eines einzigen. Das Heraustreten aus dem öffentlichen Dienst wird jedoch vereinfacht durch eine Lockerung des Kündigungsschutzes.

Des Weiteren soll, nach den, laut Pressemitteilungen der CGFP, zähen Verhandlungen, die Einführung eines Bewertungssystems jetzt doch vollzogen werden. Die individuelle Bewertung, ausgeführt vom direkten Vorgesetzten, wird nach 12 Jahren

Staatsdienst in allen Laufbahnen jeden Beamten treffen. Neben der Tatsache, dass Bewertungssysteme nie objektiv sind, tragen sie keineswegs zu einer Verbesserung der Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger bei und fördern zudem die Ellenbogengesellschaft.

Für die OGBL-Syndikate „Öffentliche Dienste“, „Gesundheit und Sozialwesen“ und „Erziehung und Wissenschaft“ ist es inakzeptabel, dass patronatsfreundliche Bewertungssysteme aus der Privatwirtschaft, die bisher keine Früchte getragen haben (ganz im Gegenteil!), im öffentlichen Dienstleistungsbereich eingeführt werden sollen, um auch hier die Beschäftigten einem verstärkten Lohn- und Leistungsdruck auszusetzen!

Die OGBL-Syndikate unterstreichen abschließend, dass diese Reform nicht alleine Staatsbeamte- und angestellte betrifft, sondern sich auf den gesamten nicht-kommerziellen öffentlichen Dienstleistungssektor auswirken wird. Besonders im Bereich des Gemeinde-, Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesens werden die negativen Impakte nicht ausbleiben und deswegen wiederholen die betroffenen Syndikate des OGBL ihre ursprüngliche Forderung mit in die Verhandlungen einbezogen zu werden.

Réforme dans la Fonction publique

Le Syndicat Santé, services sociaux et éducatifs prend position

D'un côté, le Syndicat Santé et services sociaux et éducatifs de l'OGBL apprécie le résultat de l'accord salarial qui prévoit une augmentation linéaire de 2,2% à partir de l'année 2013. Ce résultat correspond à l'évolution positive de l'économie luxembourgeoise.

De l'autre côté, le deuxième texte,

celui de la réforme fondamentale en matière statutaire et salariale dans la fonction publique, est beaucoup moins positif.

Un des points essentiels de la réforme est par exemple la réorganisation des carrières existantes. Mais le document ne contient aucun détail sur cette mesure. Le Syndicat Santé et services sociaux et éducatifs revendique que les carrières de santé et socio-éducatives soient enfin revalorisées dans le nouveau modèle des carrières.

D'autres aspects de la réforme sont totalement inacceptables, car ils signifient un démantèlement social et salarial, comme p.ex. le freinage des échelons de salaire. Ainsi, les annales seront dorénavant transformées en biennales.

Le Syndicat Santé et services sociaux et éducatifs déplore une série de détériorations générales qui toucheront en premier lieu les jeunes gens.

De plus, après des négociations très dures selon les communiqués de presse de la CGFP, le système d'évaluation sera quand même introduit. En plus du fait que les systèmes d'évaluation ne sont jamais objectifs, ils ne contribuent en aucun cas à l'amélioration des services aux citoyens mais favorisent une société de compétition (cf notre interview aux pages 16-17).

Il est inacceptable d'introduire dans nos secteurs d'activité publics et non-marchands des systèmes du secteur privé, favorables au patronat, qui jusqu'à présent n'ont pas porté des fruits et servent uniquement à augmenter la pression sur les salariés.

Notre syndicat souligne enfin que cette réforme ne concerne pas seulement les fonctionnaires et employés de l'Etat, mais qu'elle aura des répercussions sur tout le secteur santé et social.



Joël Delvaux

Responsable du Département des travailleurs handicapés

Historische Woche in der Behindertenpolitik!

In der Woche vom 11. bis 17. Juli dieses Jahres wurden zwei wichtige Gesetze bezüglich der Behindertenpolitik im Parlament debattiert und abgestimmt.

So wurde am Dienstag, den 12. Juli der Gesetzesentwurf 6251 betreffend „die spezifischen Mitteln für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bei der schulischen und beruflichen Qualifikation“ im Plenum diskutiert und angenommen.

Obwohl die verschiedenen Parteisprecher den Gesetzesentwurf 6251 begrüßten, betonten mehrere Abgeordnete (LSAP, déi Gréng, DP und déi Lénk), dass dieses Gesetz nicht weit genug ginge. Es sei hier versäumt worden, ein Gesetz auszuarbeiten, das der schulischen Inklusion behinderter Schüler eine reale Chance böte. In der Tat garantiert das verabschiedete Gesetz nur verschiedene Hilfsmittelmöglichkeiten oder zusätzliche Zeit bei den Examen, bietet aber keine grundsätzliche Ausrichtung für den langen und oft sehr beschwerlichen schulischen Weg bis zum Abschlussexamen. Das Gesetz wurde schlussendlich mit 59 Stimmen angenommen und soll schon im September dieses Jahres in Kraft treten (siehe: Memorial A – N° 150 22 juillet 2011).

Am Mittwoch, den 13. Juli stand dann die Ratifikation der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit einer Behinderung auf der parlamentarischen Tagesordnung (Projet de loi 6141).

Luxemburg verabschiedete das Übereinkommen und das Zusatzprotokoll eigentlich schon 2007 in New-York. Durch das Unterzeichnen des Zusatzprotokolls verpflichtete sich Luxemburg für eine tatsächliche Umsetzung der Konvention und muss in regelmäßigen Abständen nachweisen, was unser Land im Sinne dieser Konvention geleistet hat. Am 3. Mai 2008 ist schlussendlich die UN-Konvention in Kraft getreten.

Bevor die UN-Konvention aber in nationales Recht umgesetzt werden konnte, musste Luxemburg noch paar Vorbereitungen treffen. Von 2008 bis 2011 hat das zuständige Familien- und Integrationsministerium einige Informations- und Sensibilisierungsaktionen durchgeführt, in Zusammenarbeit mit den anderen

Ministerien die schon bestehenden Gesetze in Sachen Behindertenpolitik analysiert und auf Übereinstimmung mit der UN-Konvention geprüft. Es wurden ebenfalls die nötigen Vorkehrungen getroffen, um einen Nationalen Aktionsplan zu erarbeiten, der die Umsetzung der UN-Konvention garantieren soll.

Am 13. Juli war es schließlich soweit und im Parlament wurde über die UN-Konvention debattiert und abgestimmt. Bis auf ein echt peinliches Auftreten des Herrn Kartheiser der ADR-Fraktion, waren sich alle einig, dass mit dieser Ratifizierung ein Paradigmenwechsel stattfinden würde. Es sei höchste Zeit, dass die behinderten Mitmenschen über dieselben Rechten verfügen wie alle Menschen. Nach der Debatte wurde die UN-Konvention mit 48 Ja-Stimmen ratifiziert.

In diesem Zusammenhang wurde übrigens zum ersten Mal im luxemburgischen Parlament die Debatte in Gebärdensprache übersetzt, dies um jedem die Möglichkeit zu geben gleichberechtigt am Geschehnis teilzuhaben. In anderen EU Ländern wie z.B. Österreich oder Frankreich, werden übrigens die parlamentarischen Sitzungen schon seit mehreren Jahren in Gebärdensprache übersetzt. Bleibt also zu hoffen, dass dies in Zukunft in Luxemburg auch zur Normalität gehören wird und dass der gute Wille, den das Parlament am 13. Juli gezeigt hat, sich nicht als Eintagsfliege entpuppen wird.

Überhaupt gilt es darauf zu achten, dass nach den schönen Reden und Absichtserklärungen nun auch gehandelt wird und dass diese beiden neuen Gesetze konsequent umgesetzt werden. Damit es nun wirklich zu einem Paradigmenwechsel kommen kann und diese historische Ratifikation nicht nach geraumer Zeit einfach wieder in Vergessenheit gerät, ist es sehr wichtig, dass die Betroffenen selbst aktive Akteure der Gesellschaft werden. Der Ball liegt also nicht nur bei den Politikern oder der Gesellschaft. Die Betroffenen dürfen nicht einfach darauf warten, dass die Anderen es ins Rollen bringen. Gleichberechtigung, bedeutet nicht nur gleiche Rechte sondern auch gleiche Pflichten.



Sektor Pensionierte



Pensioniertenabteilung

Einladung

Die durch die neue Gesundheitsreform veränderten medizinischen Leistungen der CNS treffen vor allem die älteren Menschen und die Familien mit Kindern. In Anbetracht der derzeitigen Entwicklung fordern OGBL und Landesverband die Rücknahme dieser Leistungsverschlechterungen durch die CNS.

Um die betroffenen Personen umfassend zu informieren über diese Veränderungen, sowohl von der CNS als der Caisse Médico Chirurgicale et Mutualiste, laden OGBL und Landesverband zu einer Konferenz ein, welche stattfindet am

**Montag den 24. Oktober 2011 um 15.00 Uhr
im Casino Syndical in Luxemburg-Bonneweg**

Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung, Nico Wennmacher, Präsident des Sektors Pensionierte des FNCTTFEL-Landesverband
- Die Leistungsänderungen bei der CNS und der CMCM, André Ewen, gérant der CMCM
- Die Forderungen von OGBL und FNCTTFEL-Landesverband bezüglich das Gesundheitswesen, Carlos Pereira, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des OGBL
- Stellungnahme des Ministers für Gesundheit und Soziales, Mars di Bartolomeo
- Schlusswort, Henri Kremer, Präsident der Pensioniertenabteilung des OGBL

In der Hoffnung möglichst viele Kolleginnen und Kollegen bei dieser Konferenz begrüßen zu können um unsere Forderungen so massiv wie möglich nach außen hin zu artikulieren, verbleiben wir

Mit besten gewerkschaftlichen Grüßen

Henri Kremer
Präsident OGBL-Pensioniertenabteilung

Nico Wennmacher
FNCTTFEL-Landesverband Sektor Pensionierte

Rencontre entre l'OGBL et le SPI/CGIL

Récemment l'OGBL a reçu une délégation du syndicat des pensionnés italien SPI-CGIL. La délégation de l'OGBL était composée de Jean-Claude Reding, président, Carlos Pereira, secrétaire social ainsi que plusieurs membres du département des pensionnés et du département des immigrés. Le SPI-CGIL était représenté par Renata Bagatin, secrétaire nationale et Livio Melgari du département international ainsi que des représentants de l'INCA-CGIL.

Le but de cette rencontre était prioritairement d'approfondir les relations entre les deux syndicats en vue d'une prise en charge adéquate des droits des immigrés auprès de l'INPS (Istituto Nazionale della Previdenza Sociale).

Actuellement, l'INPS procède au recouvrement d'allocations qui avaient été payées indûment par le passé à tous les pensionnés tant en Italie qu'à travers le monde alors que seulement les petites pensions étaient

concernées. Il faut savoir que l'INPS envoie chaque mois des pensions italiennes à environ 450.000 assurés à l'étranger dont environ 1 800 au Luxembourg. Il s'avère que cette situation est due à une négligence manifeste de cette institution.

Toutefois, afin de pouvoir défendre leurs intérêts en Italie, une affiliation au SPI-CGIL est indispensable car exigée par cette administration.

Les deux syndicats se sont mis d'accord d'étudier les possibilités d'un accord de coopération et de le soumettre à leurs instances respectives.



La force sociale au service du salarié

Nouveau site internet, facebook, twitter

Dans le courant du mois d'octobre, l'OGBL mettra en ligne un nouveau site internet, une nouvelle version des sites frontaliers ainsi que des sites pour les syndicats professionnels. Par ailleurs, l'OGBL sera présent dans les principaux réseaux sociaux comme facebook et twitter.

Dans ce contexte, nous souhaitons la bienvenue à notre nouvelle collaboratrice **Sandrine Vitali** qui exerce depuis le 1^{er} octobre la fonction de webmaster au sein du Département Communication et Relations publiques. Pour contacter Sandrine, veuillez composer le 496005-267 ou bien lui envoyer un mail à sandrine.vitali@ogbl.lu.

Gewerkschaftlicher Bildungskalender Oktober bis Dezember 2011

Referenz	Titel	Anfang	Ende	Dauer	Sprache	Ort
OG 2011 3 002	Vorbereitung und Leitung einer Sitzung, Protokollführung	17/10/11	17/10/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 3 004	Ausbauen des persönlichen Verhandlungsgeschicks	20/10/11	21/10/11	2	Deutsch	REMICH
OG 2011 1 016	Einkommenssteuerberechnung und -erklärung	24/10/11	24/10/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 3 001	Konzeption eines mündlichen Vortrags	25/10/11	25/10/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 3 006	Betreuung und Schulung von Kollegen	26/10/11	26/10/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 5 002	Betreuung eines Arbeitnehmers bei einer Massnahme für die Aufrechterhaltung der Beschäftigung	09/11/11	09/11/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 5 004	Der Europäische Betriebsrat	11/11/11	11/11/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 5 006	Grundwissen und Verhalten der Delegierten	15/11/11	16/11/11	2	Deutsch	REMICH
OG 2011 6 001	Der Sicherheitsdelegierte: Partner der Arbeitnehmer für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz	22/11/11	23/11/11	2	Deutsch	REMICH
OG 2011 3 005	Verbesserung der persönlichen Effizienz	24/11/11	24/11/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 6 007	Ein gut durchdachter Arbeitsplatz: Grundlagen der Ergonomie	30/11/11	30/11/11	1	Deutsch	REMICH
OG 2011 6 009	Alkohol, Drogen, Medikamente, Tabak am Arbeitsplatz	06/12/11	06/12/11	1	Deutsch	REMICH

Weiterbildung für Militantinnen – Ref. OGBL 11 014

Allgemeine Rechtsgrundlagen und Handlungsfelder einer betrieblichen Gleichstellungspolitik

Wer sollte teilnehmen?

Das Seminar richtet sich an Gewerkschafterinnen, die sich mit Gleichstellungspolitik auseinandersetzen wollen und an weibliche Personaldelegierte, die in ihrem gewerkschaftlichem Engagement weiterkommen möchten. Maximal 20 Teilnehmerinnen.

Welche Ziele verfolgt das Seminar?

Wir werden sowohl auf die Beschäftigungssituation und die Arbeitsbedingungen von Frauen als auch auf die gewerkschaftlichen Beschlüsse und die gesetzliche Basis in punkto Gleichstellung eingehen und uns mit den Instrumenten der Frauenförderung beschäftigen um den Teilnehmerinnen einen Gesamtüberblick zu verschaffen.

Wie wird gearbeitet?

Anhand von Kurzreferaten und Gruppendiskussionen werden alle Fragen analysiert. In Kleingruppen werden praktische Übungen durchgeführt. Begleitmaterial, zur Erstellung eines Nachschlagewerks wird während des Seminars verteilt.

Wo findet das Seminar statt?

Im Ausbildungs- und Seminarzentrum (CEFOS) der Arbeitnehmerkammer - 12, rue du Château - in Remich.

Wann findet das Seminar statt?

- Mittwoch, den 19. Oktober ab 9.00 Uhr bis Donnerstag, den 20. Oktober 2011 um 17.00 Uhr in luxemburgischer Sprache.
- Donnerstag, den 8. Dezember ab 9.00 Uhr bis Freitag, den 9. Dezember 2011 um 17.00 Uhr in französischer Sprache.

Referentinnen des Seminars in luxemburgischer Sprache

- Danièle Nieves, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des OGBL
- Marie-France Eiffes, Mitglied des National- und des Frauenexekutivvorstandes des OGBL

Participant / Teilnehmer

Nom *Name*

Prénom *Vorname*

Date & Lieu de naissance *Geburtsdatum & -ort*

Nationalité *Staatsangehörigkeit*

Matricule OGBL (Numéro indiqué sur la carte de membre)

OGBL- Mitgliedsnummer (angegeben auf der Mitgliedskarte)

Adresse *Anschrift*

Code postal & Localité *Postleitzahl & Ortschaft*

Pays *Land*

Numéro de téléphone *Telefonnummer*

E-mail

Profession *Beruf*

Féminin *Weiblich* Masculin *Männlich*

Employeur / Arbeitgeber

Nom *Name*

Adresse *Anschrift*

Code postal & Localité *Postleitzahl & Ortschaft*

Pays *Land*

Numéro de téléphone *Telefonnummer*

Numéro de fax *Faxnummer*

Une dispense de service doit être sollicitée auprès de mon employeur.
Eine Freistellung vom Dienst muss bei meinem Arbeitgeber beantragt werden.

Je souhaite loger au CEFOS.
Ich möchte im CEFOS übernachten.

● Ma fonction au sein de la délégation du personnel/Meine Funktion in der Personalvertretung

.....

Contrat de travail *Arbeitsvertrag*

Temps plein *Vollzeit* Temps partiel *Teilzeit*

Nombre d'heures prestées par jour *Arbeitsstunden pro Tag*

Je désire m'inscrire aux formations syndicales suivantes :

Ich möchte mich für folgende gewerkschaftliche Bildungskurse anmelden :

Nom de la formation *Bezeichnung des Seminars*

Date *Datum*

Réf *Ref*

Date *Datum*

Signature *Unterschrift*

Toute personne inscrite à une formation syndicale déclare accepter le présent règlement de participation et autorise l'OGBL à inscrire les données nominatives dans sa banque de données informatiques.

Jede Person, die sich für einen Kurs eingeschrieben hat, ist mit den gegenwärtigen Teilnahmebedingungen einverstanden und gestattet dem OGBL die persönlichen Daten in seine elektronische Datenbank einzutragen.

Merci de nous fournir l'ensemble de ces informations indispensables à la prise en compte de votre inscription et de renvoyer ce formulaire à OGBL/Département de la formation syndicale, 146, bld de la Pétrusse, L-2330 Luxembourg ou par e-mail formations@ogbl.lu ou par fax au 26 49 69-433.

Wir bitten Sie uns das vollständig ausgefüllte Formular, das zur Bearbeitung Ihrer Anmeldung unerlässlich ist, an die Abteilung für Gewerkschaftliche Bildung des OGBL, 146, bld de la Pétrusse, L-2330 Luxembourg zu senden, oder per E-mail an formations@ogbl.lu oder per Fax an die 26 49 69-433.





Taxe sur les transactions financières

La CES accueille avec satisfaction les propositions de l'Union européenne

La Confédération européenne des syndicats (CES) accueille avec satisfaction les propositions de la Commission concernant une taxe sur les transactions financières pour l'Europe.

Bernadette Ségol, Secrétaire générale de la CES, a déclaré: «Il s'agit d'une étape majeure, qui répond à une demande formulée depuis longtemps par le mouvement syndical européen et justifie nos efforts. Conjointement avec nos affiliés, nous continuerons de veiller à ce que cette initiative soit acceptée par tous les gouvernements en Europe. Une taxe sur les transactions financières (TTF) permettra de lutter contre la spéculation

et contre les transactions boursières automatiques à haute fréquence fondées sur un algorithme, qui ont conduit à des krach éclairs et à la volatilité du marché. Elle fera payer au secteur financier une part plus équitable des coûts de la crise financière qu'il a causée. Nous examinerons attentivement d'autres propositions attendues concernant la manière dont les revenus de la TTF peuvent être utilisés dans l'intérêt général, en particulier pour les investissements durables».

EGB-Exekutive

Griechenland darf nicht totgespart werden

Am 28. und 29. Juni tagte das Exekutivkomitee des europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) in Brüssel. Auf der Tagesordnung standen die Auswertung der rezenten Demonstration in Luxemburg, die Planung und Umsetzung der auf dem Kongress in Athen beschlossenen Kampagne des EGB, die Lage der Menschen in Griechenland, die europäische Austeritätspolitik, der europäische Sozialdialog, die Arbeitszeitrichtlinie und die Sicherheit der Atomkraftwerke in Europa.

Die Demonstration in Luxemburg vom 21. Juni, ausgelegt als europäische Kundgebung mit regionalem Charakter, war ein voller Erfolg.



Die nächste EGB-Aktion war unter polnischer Präsidentschaft im September 2011 in Breslau. Der EGB hat sich auf seinem Athener Kongress ein ambitioniertes und umfangreiches Arbeitsprogramm gegeben, das jetzt schrittweise umgesetzt werden soll. Die europäische Gewerkschaftsbewegung muss ihre mediale Präsenz ausbauen und stärker für ihre Vorschläge und Forderungen werben.

Übereinstimmend stellte man fest, dass die Griechenland verordnete Sparpolitik das Land nur noch weiter schwächt und weder Lösungen noch Perspektiven aufzeigt.

Die griechischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben besseres verdient.

Nach einer kurzen Analyse des Istzustandes des europäischen Sozialdialogs, zeigte sich der EGB grundsätzlich dazu bereit, in Verhandlungen mit den europäischen Arbeitgebern über die Arbeitszeitrichtlinie einzusteigen. Voraussetzung hierfür ist und bleibt allerdings, dass alle strittigen Punkte auf die Tagesordnung kommen müssen.

Der OGBL war vertreten durch Jean-Claude Reding, Präsident und Nico Clement, Mitglied der Geschäftsführung.



Note de synthèse de l'étude de la CSL sur l'inflation, les modulations de l'index et la compétitivité

L'indexation automatique des salaires serait à la source d'un surcroît endémique d'inflation, auquel ferait face le Luxembourg, particulièrement par rapport à ses voisins, et qui pénaliserait les entreprises dans leur lutte compétitive par les prix sur les marchés nationaux et internationaux. Par conséquent, les adversaires de ce mécanisme économique de préservation de la valeur de l'ensemble des salaires face au renchérissement du coût de la vie voudraient au minimum en voir modifier les formes, qui par des reports incessants de tranches indiciaires, qui par une recomposition du panier, qui par d'autres biais plus ou moins tranchants, afin de corriger une trajectoire prétendument déviante des prix à la consommation.

La CSL est d'avis que ces arguties masquent la véritable nature de ce parti pris qui vise, en réalité, l'autre fonction économique de l'indexation automatique des salaires qui sert à stabiliser tant bien que mal, sur un plan macroéconomique, la clé de partage du revenu primaire (que l'on appelle la valeur ajoutée) entre les apporteurs/détenteurs de capitaux et les salariés. Le présent *Dialogue analyse* entend démontrer ce discours mystificateur bien rôdé.

Il montre en effet que

- en dépit de l'indexation automatique et (quasi-) intégrale des salaires, ces derniers sont largement en retard sur l'évolution des prix à la consommation finale des ménages et que chaque manipulation supplémentaire du système affectera davantage le pouvoir d'achat, voire le niveau de vie des ménages salariés ;
- l'indexation des salaires n'a, dans une hypothèse maximaliste, qu'un effet insignifiant sur l'inflation et qu'en matière d'inflation de second tour, il s'agit bien d'une boucle prix-salaires au Luxembourg, et non pas salaires-prix ;
- l'évolution globale des prix à la consommation est sur le long terme tout à fait dans la norme européenne, le différentiel minime d'inflation vis-à-vis des pays voisins n'étant in fine qu'infime et ne pouvant guère s'expliquer par la présence de l'indexation automatique des salaires ;
- en revanche, ce différentiel, y compris par rapport à l'Allemagne, est explicable par des phénomènes structurels spécifiques au Luxembourg qui n'ont par ailleurs aucun lien avec les questions de « compétitivité-prix » des entreprises : c'est ainsi que, par exemple, les prix administrés, les loyers ou les biens électroniques peuvent à eux-seuls rendre compte du différentiel d'inflation. En outre, les structures de marché, l'environnement économique, le pouvoir d'achat élevé, les taux de marge ambitieux fixés par les dirigeants d'entreprise contribuent également à dessiner la trajectoire des prix au Luxembourg ;
- la croissance économique dynamique est synonyme d'inflation supérieure à celle des économies moins dynamiques, par exemple l'Allemagne, et qu'en dépit de ce phénomène reconnu, le Luxembourg performe relativement bien en disposant d'une relativement faible inflation pour une croissance économique robuste ;
- quand bien même les données relatives à l'inflation devaient se dégrader pour le Luxembourg, cela ne signifierait aucunement que la « compétitivité-prix » des produits luxembourgeois viendraient à en pâtir à l'international, étant donné que compétitivité et prix



CHAMBRE DES SALAIRES
LUXEMBOURG

à la consommation des ménages n'ont rien de commun au Luxembourg, si l'on veut bien se donner la peine de réfléchir à la question. Ce serait plutôt du côté de la « compétitivité-prix » à l'exportation qu'il conviendrait de porter son attention dans l'analyse de la position compétitive du Luxembourg ;

- en effet, le panier de la ménagère contient de nombreux produits qui ne sont pas soumis à la concurrence internationale, les prix à la consommation ne représentant par ailleurs qu'une infime partie de ce qui est produit au (et exporté du) Luxembourg et les prix du PIB n'étant pas liés à ceux de la consommation ;
- les simulations effectuées par la CSL sur les modulations passées et potentiellement à venir indiquent que ces dernières ont finalement des effets marginaux pour les entreprises par rapport à leur objectif de transfert de valeur des salaires vers leurs comptes d'exploitation, mais que ces effets sont bien évidemment importants pour le pouvoir d'achat des salaires ;
- l'impact de la sortie des carburants est également marginal et pourrait même être inopportun en se révélant contra-cyclique et qu'il conviendrait davantage de surveiller l'évolution de catégories de produits (tels les prix administrés ou certains services) qui pourraient très bien être mieux contrôlés, alors qu'ils exercent une influence considérable sur l'évolution des prix luxembourgeois. La CSL est d'avis qu'il ne revient pas aux salariés de payer, par la perte ou la modulation de l'indexation automatique de leurs revenus, pour des augmentations endogènes de prix à la consommation souvent allègrement discrétionnaires.



CHAMBRE DES SALAIRES
LUXEMBOURG

SOCIONEWS

02/2011

7 septembre 2011

LES RÈGLES EN MATIÈRE DE DÉCLARATION, DE SORTIE ET DE CONTRÔLES DU SALARIÉ EN INCAPACITÉ DE TRAVAIL

Ce *SocioNews* présente les démarches à entreprendre par le salarié en cas d'incapacité de travail, pour cause de maladie ou d'accident. Les règles qu'il doit suivre en matière de sortie ainsi que les contrôles (administratif ou médical) auxquels il est susceptible d'être soumis sont également présentés. En respectant les règles et procédures qui sont décrites ci-dessous, le salarié se protège contre un risque de licenciement ou une perte de l'indemnité pécuniaire.

Vous trouvez le texte complet de cette publication sur la page internet suivante:

<http://www.csl.lu/socionews>



COMMUNIQUE DE PRESSE

LA CHAMBRE DES SALARIES EMET SES PLUS VIVES RESERVES QUANT AU PROJET DE LOI PORTANT SUR L'EXPLOITATION D'UNE BASE DE DONNEES A CARACTERE PERSONNEL RELATIVE AUX ELEVES

Le ministère de l'Education nationale (MEN) a l'intention de créer une nouvelle base de données « élève » et entend collecter, enregistrer et traiter des informations supplémentaires à celles contenues dans les fichiers scolaires existants actuellement.

Scolaria, le fichier de l'enseignement fondamental et le fichier « élèves » de l'enseignement secondaire, contiennent des données scolaires dites classiques tels que le nom, le prénom, l'adresse, les notes, l'école, la classe actuelle, ... de l'élève.

Le MEN souhaite dorénavant compléter ces informations par des données additionnelles renseignant sur les élèves et sur leurs parents. Le texte de loi prévoit la collecte, la communication et le traitement d'informations concernant non seulement la scolarité des élèves mais également le milieu socio-familial dans lequel ils évoluent. A cet effet la nouvelle base de données est censée être alimentée avec des informations concernant la profession, le niveau d'études et la catégorie socio-professionnelle des parents, le pays d'origine, les langues parlées au domicile, le rang des frères et sœurs et autres. Les données sont stockées pendant 15 ans avant d'être dépersonnalisées.

La CSL voit d'un œil critique une telle initiative qui d'après elle risque de porter atteinte à la vie privée des personnes concernées. Par ailleurs elle estime qu'une base de données d'une telle envergure n'est certainement pas nécessaire pour assurer le bon fonctionnement de l'École, argumentaire avancée pour justifier la collecte et le traitement des données sensibles énoncées ci-dessus.

A noter qu'au stade actuel un nombre restreint d'acteurs a accès aux données « élèves » (écoles, communes). Or le projet de loi prévoit une ouverture considérable en ce qui concerne les personnes impliquées dorénavant dans la collecte et la réception des données scolaires et socio-économiques des élèves. En effet la future base de données est censée non seulement être alimentée par des informations recueillies par le MEN mais également avec celles provenant d'institutions diverses telles que l'ADEM, l'Inspection générale de la sécurité sociale ou encore la Caisse nationale des prestations familiales. A l'inverse, des données personnalisées des élèves et de leurs parents peuvent également être transmises par le MEN à différents organismes comme l'Université du Luxembourg, le CEPS et autres.

Au vu du nombre important d'acteurs impliqués, la CSL émet des réserves quant à une protection suffisante et adéquate en ce qui concerne la communication et le traitement de données non codées.

Autres points avec lesquels la CSL ne peut être d'accord sont l'absence de mécanismes de vérification quant à l'exactitude et de mise à jour de données. Il en est de même des droits d'accès aux données et de rectification des données ainsi que du droit d'opposition par les personnes concernées. Il importe à la CSL que le projet de loi soit complété avec les dispositions de la loi sur la protection des données de 2002 prévues à cet effet.

La Chambre des salariés (CSL) préconise la prééminence de la protection des libertés et droits fondamentaux et plaide en faveur d'une approche très restrictive pour tout traitement de données à caractère personnel. Elle revendique une refonte des projets de loi et de règlement grand-ducal relatifs à l'instauration d'une base de données concernant les élèves.

Au vu de ce qui précède les projets de loi et de règlement grand-ducal actuels ne peuvent pas trouver l'approbation de la Chambre des salariés.

Pour de plus amples renseignements, veuillez contacter :
la CSL Tél : 27 494 200 - Fax : 27 494 250 - Courriel : csl@csl.lu

INFOS JURIDIQUES
Flash sur le Droit du Travail

Publication mensuelle éditée par la CSL Nr 07/11 Juillet 2011

1) Contrat de travail à durée déterminée avec clause d'essai, suivi d'un second contrat de travail à durée déterminée également assorti d'une période d'essai.
Juridiction de première instance requalifie le second CDD en CDI, mais déclare la seconde période d'essai valable.
Juridiction d'appel réforme en requalifiant le premier CDD en CDI, tout en déclarant la seconde période d'essai nulle. page 3

2) Renvoi d'un salarié du chantier - licenciement oral avec effet immédiat (non)- absence du salarié de deux jours suite au renvoi justifiée - licenciement avec effet immédiat pour cette absence de deux jours non fondé page 8

3) Licenciement avec effet immédiat d'une salariée de 10 ans d'ancienneté - licenciement abusif alors que fait unique pas suffisamment grave pour justifier licenciement pour faute grave page 11

4) Licenciement avec préavis - caractère abusif (oui) - transaction entre l'employeur et le salarié - effets de celle-ci sur la demande en intervention de l'Etat tendant au remboursement des indemnités de chômage - appel de l'Etat non fondé page 13

Vous trouvez les publications «InfoJuridiques» sur la page internet suivante:
<http://www.csl.lu/infosjuridiques>

Fonds de l'OGBL en faveur des universitaires

Le Comité National de l'OGBL met à disposition un crédit de 50.000.-€ pour les bourses de l'année scolaire destinées aux études universitaires des enfants des membres de l'OGBL. Cette somme sera distribuée d'une façon égale sur tous les candidats retenus par la commission de l'OGBL. Voici le règlement du Fonds d'Education de l'OGBL.

Règlement

1) Le Fonds d'Education de l'OGBL a pour but de subventionner – par l'accord d'une bourse annuelle – les études universitaires des enfants des membres de l'OGBL.

2) Une bourse peut être accordée pour toutes les études poursuivies à l'étranger dans les écoles d'Etat ou reconnues comme telles à caractère universitaire. Les cours par correspondance ou les cours du soir ne seront pas pris en considération.

3) Les enfants des membres de l'OGBL peuvent obtenir une bourse si le membre a adhéré au syndicat avant l'âge de 25 ans ou s'il y appartient depuis au moins 20 ans. En outre le membre doit avoir payé dans les 5 ans qui précèdent la demande la cotisation prévue par les statuts de l'OGBL.

En cas de décès du membre, il sera tenu compte des années écoulées depuis sa mort, sous condition que sa veuve ait continué l'affiliation.

4) Pour le Fonds d'Education sont considérés comme enfants:

- a) les enfants légitimes
- b) les enfants reconnus à l'état civil
- c) les enfants placés dès leur jeune âge, sous la tutelle d'un membre de l'OGBL

d) les enfants d'un premier mariage du conjoint d'un membre de l'OGBL, pour autant qu'ils vivent sous son toit et qu'ils soient en grande partie à sa charge.

5) Si un membre a été repris d'un autre syndicat (joindre certificat du syndicat précédent), il sera tenu compte des années pendant lesquelles il en aura été membre. Toutefois, ce membre devra faire partie de l'OGBL-même pendant cinq ans au minimum.

6) Les bourses seront attribuées par une commission nommée par le comité exécutif. En cas de refus par la commission, c'est le comité exécutif qui décidera en dernière instance.

Le comité national de l'OGBL fixera annuellement le montant de la bourse accordée.

7) Il ne sera accordé aucune bourse pour les années scolaires devant être répétées.

Sur demande les étudiants seront tenus de produire la preuve de fréquentation régulière des cours et des examens passés par la présentation des certificats correspondants.

8) Les demandes pour l'octroi d'une bourse devront être présentées pour le 15 décembre au plus tard de l'année scolaire.

Seront joints à la demande:

1. Une copie du **diplôme de fin d'études** requis;
2. Une **attestation de l'immatriculation par l'école** choisie;
3. Le cas échéant, les **certificats des examens** déjà **passés** à l'école supérieure, ainsi que des **périodes de stages** déjà effectuées.
4. Une copie de la carte de membre de l'OGBL

Demande en obtention d'une subvention pour études universitaires ou similaires allouée par l'OGBL

A renvoyer à: **OGBL**
c/o Diane POIRÉ
31, av. G.D. Charlotte
L- 3441 Dudelange

Chère camarade

Par la présente,

le/la soussigné(e) _____

né(e) le _____ domicilié(e) à _____

code postal _____ rue et n° _____

matricule OGBL _____ Date d'entrée _____

(prière de joindre une copie de la carte de membre OGBL)

Autres affiliations: _____

sollicite auprès de l'OGBL un subside pour

son fils/sa fille _____

qui fréquente l' _____

pour y accomplir des études de _____

où il/elle est inscrite(e) depuis: _____

Une subvention de l'OGBL a déjà été versée pour l'(es) année(s)

Dans l'attente d'une réponse favorable, je vous prie d'agréer, chère camarade, mes salutations syndicales.

Signature

Prière de compléter en caractères d'imprimerie

Ecole Supérieure du Travail

COURS DU SOIR

• **ESCH/ALZETTE:****Droit du travail et droit constitutionnel**

les jeudis à 19.15 h. à l'Administration Communale
place de l'Hôtel de Ville
début: le 20 octobre 2011

• **DUDELANGE:****Législation sociale (assurance pension,-
accident,- dépendance,- maladie)**

les jeudis à 19.15 h. à l'Administration Communale
place de l'Hôtel de Ville
début: le 27 octobre 2011

• **LUXEMBOURG:****Economie (introduction, économie d'en-
treprise et économie nationale)**

les jeudis à 19.15 h à l'Athénée de Luxembourg
24, bd Pierre Dupong
début: le 10 novembre 2011

Cours gratuits (21 soirées à raison de 2 heures par
soirée) en langue luxembourgeoise et accessibles à
tous.

Renseignements et inscriptions**Ecole Supérieure du Travail**

3, rue des Primeurs – Strassen
B.P. 376 – L-2013 Luxembourg

Tél. : 247-86132 ou 247-86133 ou 247-86200

Fax : 247-86131 - E-mail : estinfo@est.etat.lu

**NOUVELLE
ADRESSE**

à partir du 24 octobre 2011
Résidence Olympe
(ancienne Maison syndicale)
4, rue Emile Mark
L-4620 Differdange

**PORTE
OUVERTE**

Samedi
22 octobre 2011
de 14h00 à 18h00

Le verre d'amitié sera offert

 **OGB L**
Agence Differdange

INVITATION**Le Syndicat Services et Energie**

invite ses membres à la

Journée syndicale statutaire

qui aura lieu **jeudi, le 20 octobre 2011**

à 18h30 au Casino syndical

à Luxembourg-Bonnevoie

(63, rue de Bonnevoie)

Salle de conférence Joseph Junck 2^e étage

EINLADUNG**Das Syndikat Dienstleistungen und Energie**

lädt seine Mitglieder zum

statutarischen Syndikatstag ein

am **Donnerstag, den 20. Oktober 2011**

um 18Uhr30 im „Casino syndical“

in Luxemburg-Bonneweg

(63, rue de Bonnevoie)

Konferenzsaal Joseph Junck 2. Stock

OGBL Pensionnés Régionale Dudelange-Est

11. Moselfahrt

Mit der neuen „Princesse Marie-Astrid“ zur
Konstantinstadt Trier bis Schweich
am Mittwoch, den 12. Oktober 2011

Die Sektion Düdelingen organisiert für die Fahrt nach Grevenmacher zwei Busse.

Abfahrt 9:00 Uhr Parking Friedhof / Abends Rückfahrt

Programm:	10:00 Uhr	Treffpunkt beim neuen Quai in Grevenmacher
	10:30 Uhr	Abfahrt mit dem Schiff via Trier moselabwärts nach Schweich
		Mittagessen an Bord (zwei Gerichte stehen zur Auswahl *)
	15:00 Uhr	Vom Quai aus, mit Bussen nach Trier, freier Aufenthalt.
	18:00 Uhr	Rückfahrt zum Schiffsquai, Abfahrt nach Grevenmacher
	19:30 Uhr	Ankunft in Grevenmacher

Uunterhaltungsmusik während der Schifffahrt

Kostenbeitrag: **65.- € pro Person**

(im Preis enthalten sind Schifffahrt, Busse nach Trier, ein Glas Champagner und das Mittagessen).

Eingeladen sind OGBL-Mitglieder mit ihrem Partner (**max. 200 Personen**).

Anmeldung : erfolgt durch Überweisung des Kostenbeitrags auf das Postscheckkonto:
LU31 1111 3024 1970 0000 von Mathias CLEMENS
mit dem Vermerk „Marie-Astrid-Menü I **oder** Menü II“

(*) Menü I

Fine crème de légumes
Bouchée à la reine
Tarte maison

Menü II

Fine crème de légumes
Jambon de porcelet
Tarte maison



Die italienische Adria ist eine Reise wert

31 Mitglieder der Escher OGBL-Sektion haben einen 14-tägigen Aufenthalt in Gatteo Mare in Italien verbracht und bei bester Stimmung genossen. Das ausgezeichnete Hotel bot neben hohem Komfort und schmackhafter Küche eine ganze Reihe von Freizeitmöglichkeiten, die bei den Mitreisenden viel Anklang fanden. Dementsprechend werden die Gewerkschafter diesen Urlaub in besonderer Erinnerung behalten.





d'Gesondheetskeess

COMMUNIQUE DE PRESSE
21.09.2011

Mise à disposition de contraceptifs à partir du 1^{er} janvier 2012

Signature de la convention entre le Ministère de la Santé et la CNS

La mise à disposition de contraceptifs prévue par le programme gouvernemental et proposée dans le cadre de l'action «*Contraception – jeunes de moins de 25 ans*» a aujourd'hui fait l'objet de la signature d'une convention entre l'Etat et la Caisse nationale de santé.

D'après les recommandations de la Direction de la Santé, le Ministre de la Santé, Monsieur Mars Di Bartolomeo, a décidé *d'intensifier ses investissements* pour la mise en œuvre d'un plan national en faveur de la santé sexuelle et génésique de la population en ciblant plus particulièrement les jeunes.

Un des objectifs poursuivi par ce plan national vise la réduction du nombre des grossesses non désirées et le nombre des interruptions volontaires de grossesse par un accès aisé et éclairé à la contraception.

La présentation détaillée de la convention et du programme feront l'objet d'une conférence de presse que le Ministre de la Santé et de la Sécurité sociale va organiser dans un avenir proche.

La convention entre l'Etat et la CNS, qui entrera en vigueur le 1^{er} janvier 2012, a été signée ce mercredi dans le cadre d'une séance plénière du Comité directeur de la Caisse nationale de santé. Cette réunion fut la dernière présidée par Monsieur Jean-Marie Feider qui a fait valoir ses droits à la retraite à partir du 1^{er} octobre 2011. Jean-Marie Feider, à qui succédera Monsieur Paul Schmit, a été au service de diverses institutions sociales depuis plus de 37 ans.

A l'occasion de cette réunion, Monsieur Mars Di Bartolomeo, les membres du Comité directeur et de la direction générale ont tenu à faire leurs adieux au Président sortant tout en le remerciant pour ses loyaux services qu'il a prestés durant sa carrière, marquée surtout par l'institution de l'Union des Caisses de maladie à la suite de la loi réforme de 1992, la création de l'assurance dépendance en 1999 et finalement la fusion des caisses de maladie avec la fondation de la Caisse nationale de santé à partir de l'année 2009 et dont Monsieur Feider était devenu le premier Président.

Communiqué par le Ministère de la Santé et la Caisse nationale de santé
(Source : Département Communication, CNS)

Zum Tod von Eliane Schmartz-Kons

„D'Eliane ass gestuerwen.“ Diese Nachricht erhielten wir am Montag, dem 1. August, und sie verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Gemeinde.

Eliane Schmartz hat uns nach kurzer Krankheit für immer verlassen.

Eine Frau, die sich wie keine andere stets um das Wohl der Menschen gekümmert hat und ihr Leben aufgeopfert hat im Dienste ihrer Mitmenschen.

Ob Alt oder Jung, Mann oder Frau, Eliane stand immer in der ersten Reihe, um die Rechte der Arbeitnehmer zu verteidigen.

Ob bei der Gewerkschaft oder der Partei, bei den „Femmes socialistes“, wo Eliane die treibende Kraft war, oder im lokalen „Office social“, stets war sie bereit, ohne großen Aufwand eine Lösung zu suchen für Mitbürger, die Probleme hatten.

Doch Eliane war nicht nur Mitglied, nein, sie wollte ihre Ideen einbringen im Dienst der Arbeiterbewegung. Auch die Ängste und Verunsicherung des Dritten Alters lagen ihr besonders am Herzen.

Hart und konsequent war ihr Einsatz, wenn es galt, um die Rechte der Minderbemittelten zu kämpfen. An ihr konnten sich in der heutigen schwierigen Zeit viele ein Beispiel nehmen.

Als es in der lokalen Sektion des OGBL an aktiven Mitarbeitern fehlte, war es Eliane, die sich sofort bereit erklärte, um den Posten der Sekretärin zu übernehmen. Auch bei uns setzte sie ihr volle Kraft ein, ihr Idealismus und ihr Kampfeswille waren ungebrochen.

Mit tiefer Bestürzung nahmen wir alle ihren Tod zur Kenntnis.

Eliane Schmartz war ebenfalls eine große Persönlichkeit in unserer Gemeinde Kayl-Tetingen. „Vun der Long op d'Zong“ war die Art und Weise, wie Eliane ihre politischen und gewerkschaftlichen Interessen vertrat. Sie war hart in der Auseinandersetzung und verteidigte vehement ihre Meinung. Nie war sie beleidigend, oft waren ihre Aussagen mit Witz und Humor gepaart.

Mit Eliane Schmartz hat uns eine ehrliche Arbeiterfrau, eine Frau mit Rückgrat und Ehrgefühl, für immer verlassen. Wir alle werden ihr Andenken in bester Erinnerung behalten und versichern unserem Freund Pier und seiner Familie unsere aufrichtige Anteilnahme an ihrem großen Leid.

Äddi Eliane, mär wäerten Dech alleguer a gudder Erënnerung behalen.

Romain Daubenfeld, Präsident der OGBL-Sektion Tetingen

Jenna Strzykala participe dans le cadre d'un service volontaire de coopération au projet «Ghana» de l'ONG Solidarité syndicale de l'OGBL

Dans le cadre d'un service volontaire de coopération, Jenna Strzykala s'est engagée en tant que volontaire au sein du projet Ghana-Luxembourg Social Trust (GLST) de l'ONG OGBL Solidarité syndicale pour une durée de trois mois. En effet, l'ONG Solidarité syndicale de l'OGBL, le Bureau international du Travail (BIT) et le gouvernement du Ghana ont conclu un accord pour exécuter un projet pilote inscrit dans la durabilité consistant à fournir une prestation en espèces aux femmes enceintes ainsi qu'aux mères d'enfants de moins de cinq ans les plus démunies; il apporte ainsi son soutien à l'extension de l'assurance santé au Ghana.

Jenna sera activement impliquée dans le projet en intégrant l'équipe de terrain. Elle participera à la mise en œuvre du projet auprès des bénéficiaires du district de Dangme West, zone d'intervention du projet et travaillera en collaboration avec Armand Drews, chef de projet au Luxembourg, Samira Khayati, coordinateur sur le terrain et Vava Mortey, assistante sociale du Ghana-Luxembourg Social Trust.

Jenna Strzykala a terminé des études de Bachelor en anthropologie à l'Université Paris Ouest Nanterre la Défense en 2011 et poursuivra un Master en socio-anthropologie du développement à la rentrée 2011/2012 suite à son volontariat au sein du projet GLST.

Notons que le service volontaire est financé par le Service national de la jeunesse et la Direction de la Coopération du Ministère des Affaires étrangères.

Avant son départ pour le Ghana, Jenna a effectué un stage au siège de l'OGBL qui lui a permis d'observer le fonctionnement du syndicat.

Pour de plus amples informations concernant le projet «Ghana» de l'ONG Solidarité Syndicale, ainsi que sur le concept de «Global Social Trust» qui est à la base de ce projet, veuillez consulter le site internet www.solidaritesyndicale.lu



Tous les membres de l'OGBL, à l'exception de son personnel, sont admis au jeu.

Notez le mot mystérieux sur une carte postale et adressez-la jusqu'au 19 octobre 2011 à:

OGBL
Communication et relations publiques
B.P. 2031
L-1020 Luxembourg

Si nous recevons plus de réponses correctes que de prix mis en jeu, les gagnants seront départagés par un tirage au sort. La décision du jury est sans appel.

Le mot mystérieux et les noms des deux gagnants seront publiés dans notre prochain numéro.

Les prix sont à retirer endéans le mois qui suit la publication des noms des gagnants dans l'Aktuell à la Centrale de l'OGBL à Esch/Alzette (60, boulevard Kennedy). Prière d'appeler le N° de tél. 54 05 45-240 pour fixer un rendez-vous.

A gagner:

1^{er} prix: 1 Sac à dos porte-PC

2^e prix: 1 radio-réveil

8 Erreurs / Fehler



ATTIRER	▼	NI+CR+FE	▼	ESPÈCE	▼	HAUTAIN	▼	DEVANT LE PAPE
CATHARE OU VAUDOIS		SARCLAI		PLEURNICHE		LANGUE DES TROUBADOURS		
▶	10	▼		▼		▼		▼
DIPLOMES	▶	8				7		
MÉGALITHE								
▶				4		GRANDE VILLE		REINE DE BEAUTÉ
CAHIER DE POCHE	▶					▼	AFFAIBLIE	▼
JEUNE CANDÉ								
▶		6				CAMARADE	▶	▼
						SOUTIEN-GORGE		
BOUFFONS		SOCIABLE		EFFRACTION	▶▼	2		
				ABANDONNE				
▶		▼	9	▼				
ASSEMBLÉES DE RELIGIEUX	PASSÉ RÉCENT		ÉLIMÉE	▶				DESTIN
			MOINEAU					
▶	▼		▼			3		▼
MET AU PARFUM	▶							INDÉFINI
ESSAI DE NOUVEAU								
▶			1				EST NOIR EN ARABIE	▶▼
SE RAPPORTENT	▶		5					

V/36 © HACHEL INT

Ecrivez ici, lettre par lettre, le mot mystérieux

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

A	C	P	C						
A	C	C	U	S	A	T	I	F	
	C	E	L	E	R	I	T	E	
S	E	R	T		A	R	E	U	
	N	E	U	F		A	R	T	
O	T	A	R	I	E	S		R	
	U	L	E	M	A		D	E	
L	E	I		E	U	R	E		
	E	R	S		O	B	I		
F	E	R	A		N	I		N	
	U	S	I	N	E		P	T	
D	E		D	E	U	S	I	O	
	S	U	I	F	F	E	U	X	

7/11 - Solution: REPUTATION

R. Weigerding, Zoufftgen, (F) 1^{er} prix
E. Aldringer, Lasavage (L) 2^e prix

Schuh-schnür-band	Kurier	▽	altröm. Priester-stirnbinde	Absatz im Schriftstück	▽	Freizeit-spaß	▽	englisch: eins	▽	dicker Haar-knoten	Wert-papiere	▽	Dorf	Nach-kommen
▷	▽					Mast-geflügel	▷	▽		7	▽			▽
Teil des Gartens			spanisch: Meer	Passatwinde am Mittelmeer		unver-sehrt	▷		3				Hamb-urger Witzfigur (2 W.)	
▷		1	▽	▽						Vor-sitzen-der		Abk.: Kontakt-kreis	▷	4
▷						Pflicht-entbin-dung	▽	Tropen-baum	Arznei-mittel-form	▷	▽			
unge-wehrte Hostie			englisch: lesen	▷				feine Haut-öffnung	▷				frühe semit. Bez. für Gott	▷
Fern-sehen (Abk.)	▷		9	verwun-derte Frage: wirklich?	Theiß-Zufluss (Rumän.)	▷			zum Alter-tum ge-hörend	▷				6
▷					2			Wind-schatten-seite	▷		Frauen-name	Kfz-Z. Nienburg	▷	
Tempe-ratur-maß	russischer Monarch	italie-nisch: drei			Tier-kadaver			Meeres-raub-fisch		Beginn des bäuerl. Anbaus	▷	▽		
Spiel-karten-farbe	▽	▽	kurze Entfer-nung	▷						10			Abk.: Aktien-gesell-schaft	
▷			8		eine Zitate-n-samm-lung	▷		Türke	▷				5	
Kon-junktur-schwä-che	▷											Gallert-stoff aus Algen	▷	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



7/11 - Lösungswort:
ASSISTIEREN

B. Schenk, Wiltz, (L) 1. Preis
K. Villanyi, Luxembourg (L) 2. Preis

8 Erreurs / Fehler
solution / Auflösung
7/2011



Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder mit Ausnahme des OGBL-Personals.
Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 19. Oktober 2011 an folgende Adresse:

OGBL Communication et relations publiques
B.P. 2031 L-1020 Luxembourg

Liegen mehr richtige Einsendungen vor als Preise zu vergeben sind, so entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung und Namen der zwei Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.

Die Preise müssen innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung der Namen der Gewinner im Aktuell in der Escher OGBL-Zentrale (60, Boulevard Kennedy) abgeholt werden. Zwecks Vereinbarung eines Termins, bitte die Tel.-Nr. 54 05 45 - 240 anrufen.

- Zu gewinnen sind:**
- 1. Preis: 1 PC-Rucksack
 - 2. Preis: 1 Radiowecker



OGBL

**Ensemble
assurons notre
avenir!**

www.ogbl.lu